

Persil das unübertrogene Waschmittel

Persil

**halbe Arbeit, billiges
Wäschchen und die Wäsche faullos.
Nur in der bekannten Packung, niemals lose.**

Perlli das Paket 45 Pkg.

Städtische Handelschulen in Breslau.	
Wahlweise Kurse.	Dauer $\frac{1}{2}$ Jahr.
5 Uhr nachmittags bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.	
1. Betriebswirtschaftliche Vorlesungen und Beprobungen.	
2. Handelswirtschaftliche Belehrungen (Das Recht des Kaufmanns).	
3. Handelscorrespondenz (mit Übungen).	
4. Geld-, Bank- und Börsenwesen (mit Übungen).	
5. Wechsel- und Schatzkunde (mit Übungen).	
6. Kaufmännisches Rechnen für Anfänger u. Fortgeschritten.	
7. Buchführung für Anfänger und Fortgeschritten.	
Einfache und doppelte (italienische und amerikanische) Buchführung. Einzel- und Gesellschaftsunternehmung. Bank- und Fabrikbuchführung. Buchführung und Steuern. Buchführung und Betriebsanlagen. Beobachten (zweiteriger Falle). Abholtheile und Silberzen.	
8. Deutsch (Übungen in Grammatik, Orthographie und Stilistik).	
9. Stenographie für Anfänger und Fortgeschritten.	
10. Debitenfähigkeit.	
11. Schreibmaschinen für Anfänger und Fortgeschritten. (Schreibmaschinen aller gangbaren Systeme.)	
12. Schreib- und Schriftfähigkeit für Anfänger und Fortgeschritten.	
13. Englisch	
14. Französisch	
15. Polnisch	
16. Russisch	
17. Italienisch	
18. Spanisch	
19. Portugiesisch (Brasilianisch)	für Anfänger und Fortgeschritten; für Lehrer Handelscorrespondenz
20. Hindukus	
21. Holländisch	
22. Schwedisch	
23. Norwegisch	
24. Rottweigisch	
25. Esperanto	
Teilnehmergebühr 3 Mark pro Kursus und Monat.	
Zwecksetige Regelung bei Teilnehmergebihr durch den Regierungsrat bleibt vorbehalten.) Beginn der Studie am Donnerstag, den 28. April 1923. Anfragen und Anmeldungen bei dem Direktor, Leichenstraße 22, I. Stad. Hier und auf Übernahmepunkten erhältlich (Sind 5 %).	



Wissen Sie schon?
Uhren- & fehlwarten-Reparaturen
gut - schnell - günstig
Uhren-Klinik, Reichenstraße 29.

Ihr Geschmack!
Keine Familien- oder Vereinsfeier ohne
**Delles Fruchtweine, Edel-
Liköre und Spirituosen**
Erhöhung jeder Feierlichkeit, dabei durch
direkten Bezug äußerst preiswert. Ver-
kaufen Sie Fruchtsäfte. Versand über ganz
Deutschland.

Die Biederveräufer
Fischer, Söhne, Jürgens, Sandmöller, Erichsen,
Graeser und viele andere Meister sehr billig bei
Berthold Rosenfeld. Mönckebergstrasse 78-79.
Berlin-Sud zum Kino.

Tabakwaren!

Wickham-Nagoya

Die erste deutsche Abbildungssammlung

Geschichte der Arbeiterverhinderung 1822/23
Ein Beitrag zur Theorie und Praxis des
Faschismus. Von Max Göbel.
Geb. Grm. 2.

**Die Welt ist die einzige offizielle Zeitung
der Amerikaner und von 1945 bis 1948
ausgestrahlt auf der gesamten Erde.**

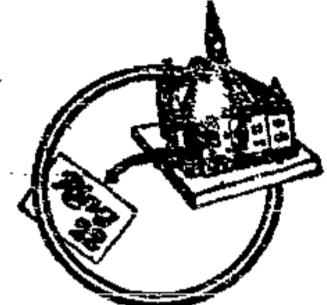
**Die politischen Ideen des
Friedrich Schlegel**
Eine Untersuchung über politische Theorieen des
Romantizismus. Von Professor Dr. Hans Kühlwein.
Gesamtband.

THE STANLEY THEATRE

The logo consists of the word "Kaisner" in a bold, black, cursive script font. Below the script, there is a small, detailed illustration of a person sitting cross-legged on a large, textured rock. The person appears to be wearing minimal clothing or is nude. The entire logo is set against a white background.

gegenüber dem Schweidnitzer Keller

Schuh-Etage



Verkauf vom 23.–28. Febr.

Kinder-Woche

Schul-Stiefel:

Schw. Rindbox-Mädchen- u. Knabensiefel, durchgen., sehr halbar . Gr. 27-30	490	Braun Rindbox-Mädchen- und Knaben- siefel, gute Ausführung . Gr. 27-30	850
Schw. Rindbox-Mädchen- u. Knabensiefel, durchgen., sehr halbar . Gr. 31-35	550	Braun Rindbox-Mädchen- und Knaben- siefel, gute Ausführung . Gr. 31-35	950
klar. prima Rindbox-Mädchen- u. Knaben- siefel, genäht u. genagelt, Gr. 27-30	650	Braun Rindbox-Knabensiefel, gute Aus- führung Gr. 36-39	10⁷⁵
klar. prima Rindbox-Mädchen- u. Knaben- siefel, genäht u. genagelt, Gr. 31-35	750		
do. genagelt für Knaben, Gr. 36-39	890	Schw. Chevrette-Spangenschuhe, Flexible Gr. 27-30	390
		do. Gr. 31-35	450

Zur Einsegnung:

<i>Prima Rindbox-Knabenstiefel, durchgeschnitten Gr. 36-39</i>	590
<i>Lock-, Schmier- und Spangensöhne</i>	10⁷⁵



Bauabgeschlossen
Oktober Str. 5/5



Leinenhaus **Tiekschowusky** Breslau 1
Königstraße 74/76
Für Hochzeiten

Abend, den 21. Februar 1925

1. Beilage zur Volkswacht

Sonnabend, den 21. Februar 1925

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 21. Februar.

Sozialdemokratische Partei.

Distrikts- und Bezirksbüro.

Die Verteilung der verkauften Beitragssachen für Februar findet Montag, den 25. Februar, statt. Die Distrikte sind Mittwoch, den 26. Februar, im Parteisekretariat ab.

Achtung!

Sammlung für die Arbeiterwohlfahrt. Entgegen dem Beschluss der getragenen Frauenleiterinnenstiftung die Sammelboxen und das übrige Material heut nach 4-7 Uhr im Zimmer 112 des Gewerkschaftshauses, 1. Stock (Verkehrsgebäude) abzuholen. Rege Beteiligung wünscht erwünscht.

Distrikt 1. Alle Helferinnen und Helfer für die Sammlung am Sonntag vormittag 8½ Uhr im Distriktslokal bei Mittelstraße 23, ein. Ferner haben alle Genossinnen und Genossen an der Trauerfeier der Genossin Clara Jung am 26. Februar um 9 Uhr im Israelitischen Krankenhaus, Leipziger Straße, teilzunehmen. Die Distriktsfahne geht mit.

Distrikt 10/14. Sonntag, den 22. Februar, abends 6 Uhr, Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses, findet ein "Bunter Abend" statt. Es wird ein sehr interessanter Vortrag gehalten, wobei gemütliches Beispielen sein. Parteigenossen und Freunde sind eingeladen.

SD. Kolonne 7, Oberster. Zusammenkunft am Sonntag, 22. Februar, vormittags 9½ Uhr, im Hotel von Baudissig, 43, Genoss Leichter Galler hält einen Vortrag über "Leid und Erfahrung". Volkszähliges Erwachen ist Pflicht.

Sämtliche weiblichen Funktionäre erscheinen um 5 Uhr.

Polizeiamt, die Mitglieder der SPD. Sind. Dienstag, 24. Februar, abends 8 Uhr, wichtige Versammlung im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Jugend. Heut abend holen ich die Obuleute um 8 Uhr oder die Teilnehmer selbst die Bühnen zum Treffen ab. (Gewerkschaftshaus). Wir gehen alle heut abend um 10½ Uhr ins Magdalaeum-Gymnasium zur Einführung in Goethes "Iphigenie auf Tauris".

Gesundheitspflege im Frühling und Sommer.

Frühling und Sommer, denen wir entgegengehen, sollten uns deswegen lieb und willkommen sein, weil sie uns weit als der Winter Gelegenheit geben, unserer Gesundheit zu tun. Sie wird ja mit Recht das höchste Gut genannt und erfordert uns erst ein glückliches Leben und frohes Schaffen, so dass Tüpfelhaftigkeit stets ihr gelten sollte. In den kommenden Tagen nun, von denen uns die gegenwärtigen schon Vorgehensweise geben, kann und soll zur Wahrheit werden, eine beherzigenswerte Gesundheitsregel lehren:

Die besten Arzte in der Welt,
Trotz aller Reider, aller Hafer,
Es sind, im Bunde treu gesellt,
Diät, Bewegung, Licht, Luft, Wasser.

Hand in Hand gehen sie, diese fünf Freunde, die keinen Deut uns nehmen, uns aber ihre teuren Konkurrenten ersparen uns Frühling und Sommer zur Höörung und gefürchteten Zeit in Lauernde und Überlauende werden wieder gefunder Begegnung hingehen in fröhlem Frühlingswandern durch Feld und Wald, durch Atem- und Turnübungen im Freien in der Wohnung, durch deren öffentlicher reine, frische Frische und Lauernde und Überlauende werden im Luft- und Wasserbade wie in einem Jungbrunnen ihre Gesundheit und frischen.

Gerade der Mann und die Frau aus dem Volke müssen diesem hygienischen Gesichtspunkte Frühling und Sommer folgen, sind sie doch fast immer geplante Arbeitskräfte, denen Erholungen und Vergnügungen der Freuden, ihre fröhligenden Seiten, ihre vielen Mittel, dem Körper zu dienen, angehören, all die vielseitige Haustafel, der arbeitende Mann nicht kennt; ich habe Bewegung genug zu Hause, auf dem Wege Arbeit, bei der Arbeit selbst. Hier sind es immer ein und denselben Muskeln und Organen, die in Bewegung sind, aber bei einem fröhlichen Spaziergang kommt der ganze Körper in Bewegung. Wie gut erzt bei den inneren Übungen im Freien bei geöffneten Fenstern! Und wenn Temperatur und Gesundheit es gestatten, sich dabei der Kleider zu entledigen, so darf Körper zugleich ein Luft- und Lichtbad nimmt, wie würden solchen Wirkungen sich bald zeigen, wenn man diese Körper in einige Zeit betreibt. Wie lange noch, wenn die Liebe weiter so fröhlich vorgeht, wird zum Luft- und Lichtbad das Wasserbad gefallen, das gesündeste von allen, wird wieder fröhliche Badetiere sich abspielen, für das „die oberen“ und die getrennten Sittenrichter so gern nur ein ungutes Kopftuch haben, das aber dem Bilde, diesen „Armen“ und Arbeitssinnigen, so vieles erzeigt. An diesen gezeigten Moralisten wird es auch in diesem Sommer nicht fehlen. Die Anzeichen sprechen dafür, dass gerade diesmal gegen das in der Freien ein starker Widerspruch eintreten wird. Man ausgehen von den Migräneurien, die damit getrieben werden bedenkt nicht, dass jede auch die beste Sache missbraucht kann, so dass allgemein der Grundsatz anerkannt wird: Braucht der mit einer Sache getrieben werden kann, dann die Sache selbst spüren. Man lese doch nur einmal in großen zweibändigen Werken: Das neue Naturverfahrens Buch im Band II das Kapitel „Radikali“. Nur einige Sätze aus zum Schluss: „Die allermeisten Krankheiten befassen uns, nicht Luft und Lust beständig von unserem Körper durch die Ernährung abgelebt werden und kommt die Hauptaufklärung zurück. Das ist auch der Hauptgrund dafür, dass wir auch vermehrt und eine so kurze Lebensdauer haben. Die hat den Menschen, das höchste Geschöpf, deshalb mit einer Seele verlassen, damit er mit Lust und Lust in ununterbrochener Bewegung komme. Radikal liegt sie den Menschen geboren und gibt so schon bei der Geburt den wertvollsten Fingerzeichen, zu leben haben. Die Menschen können jeden Tag einige Stunden radikal gehen, das heißt ein Radikal in einem vor Einsicht gefüllten Raum machen, wenn gelind bleiben wollen.“ Den Einwand, dass das Klima doch bringt Kleidung fardere, widerlegt Biltz mit dem Hinweis, die orangefarbene Stoffe und Hande keiner Kleidung benötigen, so auch vom übrigen Körper gelten würde, hätte er sich daran nicht bringt das niedliche kleine Gedicht:

In seinem Mantel dicht
Der Europäer spricht
Zum nächsten Walden läuft:
„Herr Freund, friest du nicht?“
Doch lächelnd jener spricht:
„Friest du denn im Gehöft?“
„Stom, darüber friest mich nicht!“
„Nah ich — bin ganz Gefücht!“

Sehr treffend sind auch seine Ausführungen darüber, dass eine reinere und natürlichere Ausschaffung der „Radikalität“ auch zu einer reinen und natürlichen ländlichen Anbauung fördern würde, was so überaus notwendig ist. Erst wenn der Mensch ohne Kleider nicht als nackt betrachtet, sondern dies als natürlicher Zustand angesehen wird, erst dann wird man auch in der Darstellung des Radikals nichts störrisch Unstüdiges mehr finden.“

Also Ausnutzung von Frühling und Sommer für die Gesundheit muss die Lösung sein, vor allem durch die einleitend erwähnten fünf besten Arzneien der Welt: Diät, Bewegung, Licht, Luft, Wasser.

Clara Jung gestorben.

Unsere langjährige Frauenleiterin, Genossin Clara Jung, starb am 17. Februar. Die Frauenbewegung und ganz besonders die Frauenbewegung verlor in ihr eine rege, außerordentlich tüchtige und vor keiner Mühe zurückhaltende Mitarbeiterin. Alzo früh stieg sie aus den Reihen der aktiven Kampferinnen. Erst vor wenigen Wochen konnten wir an dieser Stelle der Verstorbenen Glückwünsche zu ihrer Silberhochzeit darbringen. Ehre ihrem Andenken!

Alle Proletarier

werden eingeladen und gebeten, das große Wahlkampfkonzert am 11. März, abends 8 Uhr, im Großen Saal des Gewerkschaftshauses zu besuchen. 75 Mandolinenspieler, zusammengefasst von der Mandolinengruppe der „Naturfreunde“ der „Freien Arbeitervereinigung“, des Mandolinenslubs „Dreifang“ sowie der „Freien Mandolinen- und Gitarrenvereinigung“ haben sich dazu bereit erklärt, dem Arbeiter-Wohlfahrtsausschuss bei dem Gesamtverein dieses Konzerts zur Verfügung zu stellen. Außerdem ist besonders hervorzuheben, dass die Kindergruppe der „Freien Mandolinen- und Gitarrenvereinigung“ mit vier wunderbaren Volksliedern sich zum erstenmal vor der Öffentlichkeit zeigen wird. Das Programm kostet insl. Steuer 50 Pfennige.

Der Kartenvorlauf hat bereits begonnen. Bei den Mitgliedern der gewannten Vereine sowie im Gewerkschaftshaus-Restaurant und dem Zigarettengehalt im Gewerkschaftshaus, in der Volkswacht-Buchhandlung, Graupenstraße, bei Siegmund, Blücherplatz und im Büro des Arbeiter-Wohlfahrtausschusses, Gewerkschaftshaus, Zimmer 119, Neubau, sind die Eintrittskarten zu haben. Es empfiehlt sich recht bald mit Karten sich zu versorgen, da die Nachfrage eine sehr grobe ist.

Sämtliche Mitwirkende, die Mandolinenspieler der „Freien Arbeitervereinigung“, des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, des Mandolinentubs „Dreifang“ und der „Freien Mandolinen- und Gitarrenvereinigung“, treffen sich am Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr, im Zeichenzaal Taschenstraße, Kanonenhof, zur großen Probe. Pünktliches Erwachen ist Pflicht!

Zu den Unterschlagungen in der Stadthauptfalle.

Das städtische Preßteam teilt ergänzend mit:

Um den vom Stadtinspektor Gustav Mayer veruntreuten Betrag wieder einzubringen, ist in den letzten Tagen eine Reihe von Deckungsmaßnahmen durchgeführt worden. Auf Grund eines gegen Mayer und Frau Hahn erlassenen Arrestes ist eine Sicherungskopie auf dem Gewerkschafts-Gießstraße 8/8 eingefordert worden. Die Einrichtungsgegenstände des Raumes sind geplündert, sowie die bei einer erneut vorgenommenen Durchsuchung der Wohnung des M. und der Frau Hahn vorgefundene zahlreichen Wert- und Schmuckgegenstände und deren Geldbeutze polizeilich sichergestellt bzw. beschlagnahmt worden. Endlich sind Verhandlungen im Gange, um die bestmögliche Ausfalls der Stadt beim Bau der Garage Friedrichstraße 9 die Verteilung dieses Projektes zu erreichen. Auch bestmöglich anderer Forderungen des M. sind Kreisbeschläge erlassen und durchgeführt, insbesondere hinsichtlich der Geschäfte des M., mit denen der Hauptbuchhalter Edmund Hoffmann in Verbindung steht. Die in der Notiz der Kriminalpolizei erwähnten staubabsondernden Handlungen Hoffmanns — es handelt sich nicht um Vergehen im Amte, sondern um Privatgeschäfte Hoffmanns — haben sich erst im Verlaufe der Untersuchung herausgestellt. Nach einer Mitteilung des Oberstaatsanwalts ist die gerichtliche Untersuchung gegen den M. wegen schwerer Amtsuntreue (§§ 250 und 251 StGB) und gegen die Hahn wegen gewohnheitsmäßiger Häßlichkeit (§§ 259 und 260 StGB) beantragt worden.

Um allerhand Gerüchten, die in der Öffentlichkeit über Unregelmäßigkeiten bei anderen städtischen Dienststellen im Umlauf sind, zu begegnen, und sie auf das richtige Maß zurückzuführen, gibt das städtische Preßteam im Anschluss hieran bekannt: Im Dezember vorigen Jahres ist der mutwillige Büroangestellte D. vom städtischen Nebenwachsdienste bei einem Einbruch diebstahl ergriffen worden. Es ist Anzeige gegen D. erstatut, er selbst sofort entlassen worden. Es handelte sich um einen Betrag von etwa 30 Mark. Ferner sind bei einer Prüfung der Rohrlisten in einem anderen Büro Unterschlagungen in Höhe von 150 Mark festgestellt worden. Die Schuldige, eine Witwe G., Mutter von zwei Kindern, hat Selbstmord begangen.

Läuft Hunde nicht in die Promenaden.

Die Hundesperre ist vor einigen Wochen aufgehoben worden. Die wiedergewonnene Freiheit wurde von Begeistern und Hunden, die sich mit bunten Schleifen auf der Straße zeigen, freudig gefeiert und man konnte wohl auch verstehen, dass das Fest des törichten Maulwurfs und Veilchenwanges von beiden Seiten mit Begeisterung empfunden wurde. Aber jedes Fest muss schließlich einmal ein Ende haben, und man wird es der städtischen Gartenverwaltung nicht verübeln können, wenn sie nun ihre warnende Stimme erhebt. Die Frühlingswärme Erde ist bekanntlich immer besonders aufgelöst, viel Keime von Gras und Blumenpflanzen beginnen sich zu entfalten. Da kann so ein „lieber Bierländer“, der über Rosen und Beste geht, viel Schaden anrichten, bez. nur unter Aufwand großer Kosten wieder gut gemacht werden kann. Außer den Hundebesitzern leben doch auch noch andere Menschen in der Stadt, die ihre Freude an den Anlagen haben, und zu ihrer Unterhaltung nicht weniger beitragen als die anderen. Hierzu und auf die Promenaden Rücksicht zu nehmen, müssen wir die Hundesperre angeleget sein lassen.

Wollst du noch Betteln?

Die Sozialdemokratische Pressefehlertafel wird zur Verfolgung dieser einen Messe-Abfertigung in Breslau Leipzig einzutragen. Es ist täglich ein Zug in jeder Richtung vorgesehen. Der Zug in Breslau erfolgt am 8. Uhr vormittags, die Rückfahrt in Leipzig um 10.40 Uhr vormittags. Der Rückzug wird in Leipzig um 3. Uhr nachmittags angetreten und endet 5.40 Uhr nachmittags in Breslau. Eine Rückfahrt in Dresden findet mir bei Gedächtnis Bahn statt. Der Preis für den einfachen Zug beträgt 30 Mark für Männer und 25 Mark für Frauen. 10 Mark müssen für das Kleidungsgepäck und frei, jedes weitere Kofferzoll 10 Mark. Der Zug beginnt am 1. März und dauert bis 5. März. Bei einer Freigabe ist eine Verlängerung bis zum 8. April vorgesehen. Die Rückfahrt in das Sozialdemokratische Verfahrt, in Hamburg, am Sonntag, 25. März 1925, zu richten. Sie werden nach der Rückfahrt des Zugvertrages beschäftigt.

Ein völkischer „Führer“.

Am 16. Februar fand vor dem hiesigen Amtsgericht eine Verhandlung statt, wo der oft gekennzeichnete Professor Rudolf Schulz wieder einmal eine recht lästige Rolle spielte. Im März vorigen Jahres hatte dieser völkische Vertreter in Breslau Deputaten im Auftrag der Kunze-Partei — heute ist er Wittenberg — eine seiner jüdischen Freunde gehalten. In der Debatte trat ihm ein Herr Ludwig Kampf mit einigen Fragen entgegen, die Schulz in ärge Verlegenheit brachten: Er fragte ihn nämlich, warum die Völker ständig ihre Völker über angeblich jüdische Drückererei — man denkt an Ludwig Frank — verbreiten, anstatt wie es von jüdischer Seite fordert werden sei, ein unparteiisches Komitee zum Richter über die jüdische und antijüdische Statistik in dieser Frage anzurufen. In seinem Schlusswort erklärte der völkische Redner, das sei „jüdisches Drey“, ein solches Komitee von Antisemiten und Juden, sowie einem Unparteiischen bestellt habe längst getroffen. Er hatte wohl damit gerechnet, durch sein Schlusswort die Bekanntmachung über den wahren Sachverhalt vorzutragen. In dieser Hoffnung lag er sich aber getäuscht. In der nächsten Verhandlung, die die Völker an den Vorstand die präzise Anfrage, welche betreffenden Herren seien, die diesem Komitee angehört hätten. Er erklärte, dass jene Behauptungen dreiste Lügen seien, und zur Vermehrung des Redners genügten. Darauf große Empörung am Vorstand statt. Herr Professor Schulz erklärte, man dürfe ihm nicht einen Vögner nennen, denn man könne sich doch einmal „irren“, er habe sich übrigens nicht geirrt. Darauf schallendes Gelächter. Dieses verächtliche Herrn Professor Schulz nun nicht etwa die Namen der betreffenden Herren zu nennen, sondern er hielt sich in eifiges Schweigen über diese Frage. Da er sich belästigt fühlte, veranlasste er die Staatsanwaltschaft zu einem Verfahren gegen Herrn Kampf, in dem er als Nebentäter und Zeuge zugelassen wurde. Vor Gericht erklärte er, er wisse überhaupt nichts von den an ihn geholten Fragen, höre zum ersten Male von der Forderung einer jüdischen Kommission und er wisse nicht, dass auch von jüdischer Seite eine Statistik über die Frage der Befreiung der Juden am Kriege herausgegeben sei. Der der rechtsgerichteten Wirtschaftspartei angehörige christliche Zeuge, Herr Alfons Kießmann, bestätigte unter seinem Eid, dass die betreffenden Fragen tatsächlich gestellt worden seien. Gegenüber der Behauptung, dass Professor Schulz zum ersten Mal in dieser Verhandlung von der Forderung eines unparteiischen Komitees höre, wies Herr K. einen Zeitungsausschnitt vor, der sich über einen Briefjahrzehnt auch im Besitz des Nebentäters befindet und in dem klar und deutlich die Vorgänge in der Verhandlung geschildert waren. Obwohl gerade dieser Artikel jenes Komitees in dem Mittelpunkt stelle, behauptete der völkische Gesetzesherr, er habe zwar den Artikel gelitten, da er gegen jenen gerichtet habe, ihm sei aber all das entgangen. Mit Recht wies der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Gottschalk, darauf hin, dass es bezeichnend für die völkische Fraktion sei, dass sie Männer in ihren Reihen als Führer habe, die nicht einmal einen Zeitungsausschnitt richtig lesen könnten. Herr K. kennzeichnete die Gewissenlosigkeit, die darin liegt, wenn ein „Politiker“ die Ehre von 12 000 gefallenen jüdischen Soldaten beschmähe, nicht halt mache vor dem Schuh der Witwen und Waisen, und schließlich selbst zugreifen müsse, da er sich über die zur Debatte stehende Frage noch nicht einmal genugend orientiert habe.

Wenn die Völker sich immer auf Friedlich berufen, so sei dies bezeichnend; im allgemeinen pflege man Leute, die wie Friedlich zu neuen Monaten Gefängnis wegen Verleumdung verurteilt seien, als erledigt zu betrachten seien, anders in der Partei Ludendorffs.

Wenn die Völker sich bis heute geweigert hätten, die Frage der Befreiung der Juden am Kriege von dem geforderten Komitee untersuchen zu lassen, so genüge das für jeden objektiv Denkbaren. Die Generäle von Kuhl, Höfer, Deimling, von Schönach-Carolath und andere hätten dies längst mit aller Energie gegen die völkischen Verleumdungen gewandt.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Freisprechung des Angeklagten. Zwar liege eine formale Bekleidung des Angeklagten vor, jedoch habe Herr K. in Wahrung berechtigter Interessen und begründeter Erregung gehandelt. Der Richter Schulz hörte sich aus der Ansicht des Staatsanwalts an, dass das Verhalten Herrn K. durchaus verständlich sei, es läge aber doch eine formale Bekleidung vor, und erkannte daher auf 100 Mark Geldstrafe.

Herr Schulz war der Prozess damit zwar eine schwere Blamage, aber er wird sich darüber hinwegzusetzen wissen.

Vom Gewerbegegericht.

Ein Mechaniker war von den Mercedes-Werken fristlos entlassen worden, weil durch sein Verhalten ein Fahrzeug nicht rechtmäßig fertig geworden sein soll. Er war mit der Entlassung nicht einverstanden und wandte sich an das Gewerbegegericht. Hier erklärte der Vertreter der Firma, dass in dem Betrieb die mit dem Betriebsrat vereinbarten Arbeitsbedingungen ausgingen, woraus auch der Kläger hätte ersehen müssen, dass die Arbeitnehmer ohne Einhalten einer Fristwidrigkeit entlassen werden könnten. Das Gericht machte nun den Kläger darauf aufmerksam, dass keine Klage keinen Erfolg haben würde. Sein Einwand, dass nichts Schriftliches vereinbart worden war und er auch die Nachrangfahrt nicht gelehen hätte, sei nicht wichtig.

Daraufhin nahm der Kläger seine Klage unter Aufgabe seiner Anprüche zurück.

Schlechte Gäste im Blut

finden die Wände vieler Leiden. Wir räten Ihnen, in der Apotheke 50 oder 100 Gramm echte Herder-Kreme zu kaufen und gerade jetzt, beim Herausnehmen des Frühlings, eine Blutreinigungskur zu unternehmen. Sicher erhältlich: Apotheke in der Schwerdtfegerstr. (Ecke Hammerstr.), Apotheke Ring 59, Hof- und Feld-Apotheke, Krammstraße 20, Reform-Apotheke, Ring 44.

Selbstrasierer!

+ wie GM +

schönlich Ihre Rasiermaschine

und Klingen wenn Sie zum Abschleifen derselben den echten

Acodira-Diamant

oder das Rasiermesser mehr wünschen Acodira-Messer

oder sonst sofort herstellbare Messer und Klingen

Hausapotheke Deutsches Reich vor.

Preis nur Mk. 1,-. Nachnahme Mk. 1.50.

in Leinen- und Filzbeutel verpackt.

Wir liefern auf Ihren Antrag.

Großhandel Großhandel Großhandel

Vertrieb Vertrieb Vertrieb

Gemeinschaftsbewegung.

Kommunisten und Gemeindearbeiter.

Von Zeit zu Zeit brachte die "Schlesische Arbeiterzeitung" Laien betreffend die städtischen Arbeiter, die durchweg die Laien auf den Kopf stellten. Wir haben jede Stellungnahme dazu unterlassen, weil die große Mehrheit der Arbeiter die Verlogenheit der kommunistischen Presse kennt. Ein Artikel dieser Zeitung vom 12. Februar ist von anderen KPD-Organen übernommen worden, weshalb wir einmal eine Ausnahme machen und die Schwatzen richtig stellen.

Die Breslauer Gemeindearbeiter hatten an die Stadtverwaltung Lohnanträge gestellt, die der Magistrat ablehnte. Die Ortsverwaltung Breslau unseres Verbandes rief zur Entscheidung des Lohnkredits die tariflich vorgeschriebene Juristenschiedsstelle ein. Die Schiedsstelle entschied, daß zu dem Lohn der Eisenbahner ein 20prozentiger Ortszuschlag kommen soll, der in einer Ausweitung einer Stundenlohnablage von 6 Pf. gleich hier steht, namlich das Kommunistenorgan, daß neben den Rechten des Arbeitgebers vier Sozialdemokraten an dem Spruch mitgewirkt hätten. Die Hebe zieht sich vornehmlich von den sozialdemokratischen Schlichter. Die Kommunisten wollen natürlich, wenn ein Schlichter ohne jede Rücksichtnahme auf allgemeine Verhältnisse die Arbeitsförderungen bestimmen würde, daß er dann am längsten Schlichter gewesen wäre und das beschäftigen die Kommunisten. Wie sie es in den Parlamenten überall machen; der Sozialdemokrat muss durch einen Realitätsbericht werden, der sich möglichst bei jeder Streitfrage auf die Seite der Arbeitgeber stellt und die dadurch entstehende Verfolgung der Massen, die Kommunisten nach ihrer Meinung der Weltrevolution näher bringen.

Dass die drei Arbeitnehmerbeiräte in der Schiedsstelle für die 6 Pfennige stimmen, ist doch selbstverständlich, da mehr nicht erreicht war. Hätten dagegen gestimmt, so wäre jede Lohn erhöhung abgelehnt, um die Kommunisten hätten dann in ihrer Zeitung geschrieben, „die Sozialdemokraten haben jede Lohn erhöhung abgelehnt, sie gönnen euch überhaupt nichts.“

Untestet nun für Annahme des Spruchs einzutreten, lehnten die Kommunisten den Spruch ab und erreichten in der entscheidenden Sitzung eine Mehrheit. Dadurch mußte die höchste Tarifinstanz, der Zentralausschuss, entscheiden, der jede Lohnerschließung entschied. Die städtischen Arbeiter Breslaus könnten in ihrer Gesamtheit je 6 Pfennige pro Stunde mehr verdienen, wenn sie nicht den radikalsten Schreiter gefolgt wären.

Nach dem Spruch des Zentralausschusses brauchte der Breslauer Magistrat eine Zulage überhaupt nicht geben. Um aber doch nicht die künftige Arbeit in ihrer Gesamtheit wegen der beschränkten Kurzfristigkeit mancher Arbeiter leiden zu lassen, wurde von unserer Ortsverwaltung an den Magistrat der Antrag gestellt, durch freiwillige Vereinbarung den Arbeitern doch eine Zulage zu bewilligen und es war bei Stellung dieses Antrages keine Rede davon, daß Diensthalterzulagen gegeben werden sollen. Dies ist erst bei den Verhandlungen vom Magistrat geklärt worden. Nach langwierigen Verhandlungen flog der Magistrat zu Diensthalterzulagen von 1-8 Pfennigen zu gewähren. Diensthalterzulagen entsprechen aber sogar unserem Verbandsprogramm; das im § 3 Absatz 3 jüngst nachdrücklich fordert. Dieses Verbandsprogramm ist auf dem Verbandstag in Magdeburg mit Zustimmung der gesamten kommunistischen Delegierten beschlossen worden.

Wenn also dies ein „raffinierter Trick“ ist, um die Arbeiter in Klasse zu halten, so haben diesen „raffinierten Trick“ die kommunistischen Parteifreunde der Schlesischen Arbeiterzeitung mit haben wollen. Sie haben also mit den dienstbürokratischen Arbeitern „Stocherläge mit den Mägen“ ausspielen wollen, wie es der kommunistische Schmierling schreibt.

Das kommunistische Organ schwindelt dann weiter keinen Stern vor, daß die Verbandsbürokratie einen Kampf der tödlichen Arbeiter abgewingt habe. Diese Verbandsbürokratie hat aber sofort nach den Verhandlungen mit dem Magistrat beim Verbandsvorstand in Berlin die Genehmigung zum Streik nachgesucht. Sie haben also keineswegs auf alle Fälle eine Verhandlung haben wollen. Über der Kommunisten steht ja dieser Verbandsbürokratie zum Vorwurf, daß über Anträge einer Ausschreibung Abstimmung bevorstehen den Streik - eine Abstimmung entcheidet soll. Diese Abstimmung hat nicht unbedingt die Verbandsbürokratie, sondern der Magdeburger Verbandstag beschlossen, wiederum mit Zustimmung der Kommunisten.

Im Streitreglement heißt es unter § 3 Absatz 4: „Die Genehmigung eines Streiks ist davon abhängig, daß 2/3 der direkt Beteiligten befähigt sind usw., ferner, daß 2/3 der Organisierter in geheimer Abstimmung sich für den Streik entscheiden.“ Die Verbandsangestellten könnten daher tatsächlich gar nicht anders handeln und es gehört der Schluß der Charakter eines Kommunisten dazu, ihnen daraus einen Vorwurf zu machen. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, daß diese Abstimmung am Sonnabend, den 7. Februar, stattfand und am selben Tage, nämlich um 8 Uhr, mit der Vorbereitung die Streikgenehmigung vom Verbandsvorstand eintrat. Wenn also der Kampftag unter der Arbeiterschaft gewesen wäre, der Durchführung des Kampfes hätte nichts im Wege gestanden.

Wenn bei der Abstimmung so mancher Arbeiter antritt für den Streik, für Annahme des Magistratsangebots gestimmt hat, ist es zweifellos mehrheitlich mit entscheidend gewesen, daß die Kommunisten für den Streik eintreten. Die Arbeiterschaft weiß genau, daß die Kommunisten wohl verstecken, die Arbeiter in den Kampf zu holen, sie aber dann bei einer Rücksichtnahme auf die Arbeitnehmer nicht aussetzen wollen. Wenn also der Kampftag unter der Arbeiterschaft gewesen wäre, der Durchführung des Kampfes hätte nichts im Wege gestanden.

Der Artikel im Kommunistenorgan soll angeblich vom Beobachterberichterstatter sein. Falls das richtig ist, bedeutet es, daß unter den tödlichen Arbeitern Breslaus ein systematischer Angst und Verzweiflung sein muß.

Das sündige Geschimpfe auf die Gemeinschaftsbürokratie und die Bogen ist sicher aus diesen wie tragisch genommen worden, weil sie wußten, daß sie unter den tödlichen Arbeitern einer befindet, der zwar ständig auf die Bogen kommt, aber sehr oft nur leicht ganz etwas bemerkte, was vorher zu werden. Bei den Kommunisten sind eben Theorie und Praxis zwei grundverschiedene Dinge und wenn man sieht das Ziel, Gemeinschaftsbürokrat zu werden, nicht erreichen kann, dann kommt man aus reaktionärem Fied auf die Bogen und verzweift bis nach dem letzten in der Kommunistischen Partei den Raum, ein tödlicher Genoss zu sein. Die tödlichen Arbeiter Breslaus haben es aber auf einen reaktionären Fied der Kommunisten abgesehen, daß sie jetzt nicht alle eine Lohnzulage erlangt hätten. Da dieser Unsinn kann auch die Demagogie der Kommunisten nicht abhandeln. Sie haben ansonsten wie überall, dem Kapital die Steigbügel gehalten.

Die Bogen wird weiter denkt, um in der gegenwärtigen Lage in den tödlichen Betrieben Breslaus zusammenzutreffen zu bilden. Jahrtausendfüllende Arbeiter müssen aber jetzt von die kommunistische Tarif pro Stunde mit 1-8 Pfennigen Lohnzulage beobachten und wer da glaubt, daß mehr Geld bringt zu haben, um die Westrevolution zu führen und mit ihr die kommunistische Revolution zu machen, der muß Kommunist werden.

Für den gefundenen Sinn des Breslauer Arbeiters ist es klar, daß er in Zukunft spüren, wie es weiter gelungen ist.

Eine Demonstration der Gleiwitzer Eisenbahner.

Gegen den Abbau von 400 Arbeitern in der Gleiwitzer Eisenbahnerwerft.

Aus Anlaß der von der Reichsbahngeellschaft herausgegebenen Verfügung auf Auflösung verschiedener Eisenbahnerwerftstätten und des damit bedrohten 4000 Arbeiters in den Eisenbahnerwerftstätten von Gleiwitz veranstalteten die kleinen Eisenbahnerarbeiter, verstärkt durch Gewerkschaft, eine Massendemonstration, an der sich durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Motto "Kampf um Tafeln mit Aufschriften, Friede mit der Freiheit", "Geld uns Brot!", "Hier mit dem Arbeitstag" usw. Auch kommunistische Freunde und der in der letzten Zeit üblich gewordene "Folgen" fehlte nicht. Die Demonstration, die vor dem Rathaus stattfand, war ein Zeichen für die große Erregung, die die angekündigte Auflösung der 400 Eisenbahnerarbeiter in ganz Gleiwitz herverursacht hat. Es geht hier keineswegs allein um die Interessen der von der Auflösung bedrohten Arbeiter. Das ganze Wirtschaftsleben der Stadt wird in Mitleidenschaft gezogen durch eine solche Maßnahme, die in Unbehagen der modernen Gleiwitzer Eisenbahnerwerftstätten schon nicht zu verkennen ist, obwohl noch unbestimmt ist, wann man sich die gefährliche Lage des Grenzlandes vor Augen hält. Insofern erfüllte die Demonstration eine notwendige Aufgabe, nämlich die Oeffentlichkeit auf die drohenden Schädigungen aufmerksam zu machen.

Vom Rathaus herab sprachen der kommunistische Vizeordnete Jendroßek und Gewerkschaftssekretär Genoss Hawels.

Darauf sprach Oberbürgermeister Dr. Geiser. Er forderte:

1. Der weitere Bau in den Eisenbahnerwerftstätten von Gleiwitz muss unter allen Umständen unterbleiben.

2. Der Stadtbauverwaltung Gleiwitz sind für große Notstandsarbeiten erhebliche Staatsbeihilfen zur Verfügung zu stellen.

3. Reich und Staat haben eigene Notstandsarbeiten in weitestem Umfang unverzüglich in die Wege zu leiten, namentlich Eisenbahnerarbeiten und den Ausbau der oberösterreichischen Wasserstraße.

4. Sofortlich ist die Bautätigkeit durch Mittel aus öffentlicher Hand in einem Umfang zu beenden, daß auch auf diesem Wege zahlreiche Firmen wieder Arbeit finden können.

Namens der Stadtverwaltung Gleiwitz hat der Oberbürgermeister in diesem Sinn mit den maßgebenden Stellen Verhandlungen eingeleitet. Besonders findet wegen des Abbaus am Montag oder Dienstag hier in Gleiwitz eine Besprechung statt.

Nach der mit großen Beifall aufgenommenen Rede des Oberbürgermeisters teilte Kaufmann Karel mit, daß auch die Gleiwitzer Kaufmannschaft sich dem Protest anschließe und bei der Handelskammer entsprechende Schritte getan habe.

Die Demonstration auf dem Ringe fand nach der Annahme einer Entschließung ihr Ende.

Annahme des Buchdruckertarifs.

Bei der vom Verband der Deutschen Buchdrucker vorgenommenen Abstimmung über den neuen Monatstarif für das Buchdruckergewerbe wurden für die Annahme des Tarifs 32 156, für die Ablehnung 24 410 Stimmen abgegeben. Der bereits am 21. Januar provisorisch in Kraft getretene Tarif ist damit laut Befürwortern von beiden Seiten angenommen worden.

Streit und Ausperrung in der Lederindustrie.

In der Lederindustrie des Bezirks Hamburg, zu dem Schleswig-Holstein, Lübeck usw. gehören, ist es vor einigen Tagen zu großen Streiks wegen Nichtbereiligung von Lohnforderungen gekommen. Da die Salärhöhungserfordernisse in Lübeck zu keinem Ergebnis führten, die Arbeiterschaft aber auf ihre berechtigten Lohnforderungen nicht verzichten wollte und im Streik ausstarb, haben die Unternehmer mit der Ausperrung der Belegschaft in den noch arbeitenden Betrieben geantwortet. Von dem Streik und der Ausperrung werden im ganzen Bezirk etwa 7000 Personen betroffen.

Gewerkschaften und Steuerfrage.

Wie regiert der Bürgerblod?

Die Gewerkschaften der drei gewerkschaftlichen Organisationen übernahmen uns folgende Ausarbeitung:

Die steuerliche Belastung der breiten Massen schreitet von Monat zu Monat weiter fort. Am Wohn- und Geschäftsteuer wurden im Monat März des vorigen Jahres 71 Goldmillionen Mark erhoben. Im Juni waren es schon 96 Millionen, im Oktober 114, im November 119, im Dezember des vorigen Jahres und im Januar 1925 sind es jetzt 126 Goldmillionen Mark gewesen! Wie von uns vorausgesagt, ist die Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages von 50 auf 60 Mark monatlich an den Reichseinnahmen spurlos vorübergegangen.

Die Umstädter haben im Januar den ungeheuren Betrag von über 200 Millionen Goldmark ergeben. Die Zollentnahmen in Höhe von 52 Millionen Mark für den jüngst vergangenen Monat sind rund 30 Prozent der vertraglich festgesetzten!

Der Reichsregierung ist ihre Liebhaberei politisch zugunsten der Ruhindustriellen nur durch eine beispiellose und ohne jede soziale Rücksicht vorgenommene Belastung der breiten Massen des Volkes möglich geworden.

Jetzt hat die Reichsregierung durch sieben neue Gesetzesvorschläge die "Steuerreform" angekündigt. Eine Durchprüfung der Entwürfe ergibt, daß sie auf eine soziale Begünstigung des Bürgers abzielen. Man spricht von einer sozialen vereinfachten Besteuerung für die Einkommen- und Vermögenssteuern, die Steuerung soll für die großen Betriebe und Güterkunst günstiger werden als bisher. Die Besteuerung der Landwirtschaft möchte man durch ein besonders landwirtschaftsfreundliches Organ neuordnen, die Kapitalvermögenssteuer werden auf den Gewerbsstand herabgedrückt, die Erbschaftsteuer bleibt in ihrer vollen Stärke bestehen - das sind die Steuerreformpläne der Regierung! Soweit zu Ihnen bisher schon die Begründungen gegeben worden sind, strecken sie vor Gaffelurgen darüber, daß den Besitzern in vergangenen Zeiten eigentlich zu viel Steuern abgenommen worden seien, obwohl unbestreitbar feststeht, daß die Besitzern in erheblichem Umfang auf die breite Masse abgewälzt wurden.

Die Regierung mag es, den Arbeitnehmern alles als einzige Erleichterung ihrer steuerlichen Last anzubieten, daß derjenige, der mehr als vier Kinder erzieht, nicht für die Familie und jedes weitere Kind in Zukunft 2 Prozent statt 1 Prozent in eine Steuererhebung entfallen darf. Da die Regierung in Ihren Entwürfen und auch bei deren Begründung nicht einmal von einer Steuererhöhung der Industriesteuern gesprochen hat, so ist anzunehmen, daß sie plötzlich durch soziales Einigungskommen auf diesem Gedanken den Besitzern

Die gewerkschaftlichen Organisationen rufen die Besitzer, die Gewerkschaften sowie die Steuerbeamten auf, die Befreiung der Bogen zu fordern, daß sie jetzt nicht alle eine Lohnzulage erlangt hätten. Da dieser Unsinn kann auch die Demagogie der Kommunisten nicht abhandeln. Sie haben ansonsten wie überall, dem Kapital die Steigbügel gehalten.

Die Bogen wird weiter denkt, um in der gegenwärtigen Lage in den tödlichen Betrieben Breslaus zusammenzutreffen zu bilden. Jahrtausendfüllende Arbeiter müssen aber jetzt von die kommunistische Tarif pro Stunde mit 1-8 Pfennigen Lohnzulage beobachten und wer da glaubt, daß mehr Geld bringt zu haben, um die Westrevolution zu führen und mit ihr die kommunistische Revolution zu machen, der muß Kommunist werden.

einem Maße, das mit der Belastung der reichenen Kasse in einem Maße verhältnißbar wäre".

Wo bleibt die Verkürzung der Instanzengewinne?

Wann beginnt die Rückzahlung der Nahverkehrssteuern?

Es muß die Bogensteuere weitaus erleichtert werden!

Die gewerkschaftlichen Spitzenverbände haben ihre Stellung zur deutschen Steuerreform gegen einen ausführlich bekannt. Diese Verhältnissevergleiche sind auch dem damaligen Finanzminister und außerordentlichen Reichskanzler Herrn Dr. Luther, übermittelt worden. Das gleiche geschah im Zusammenhang mit dem Schatzkanzler Gutmann. Damals ist bekannt worden, daß die Gewerkschaften nicht weiter könnten, bis die reicheren Kassen Deutschlands sich etwa mit demselben den Bürgern fremder Mächte unterwerfen, weil sie glaubten, daß der Verteilung der Kosten im Interesse ihres genug zu sein, um sie endlich abzuwälzen.

Wir verlangen von der Reichsregierung eine Steuerpolitik, die nicht paßt den Bedürfnissen der Beständigen, der Industrie- und Eigentümer und Eigentümer, sondern die Lebensnotwendigkeiten der breiten Masse des Volkes entspricht.

Die Steuerpolitik, wie sie jetzt getrieben wird, liegt auf einer Linie mit der Schatzkanzler, die von der deutschen Schwerindustrie bei den Handelsvertragsverhandlungen immer stärker durchgesetzt, von einer kleinen aber mächtigen Schicht der Großgrundbesitzer gedeckt und durch die verarbeitende Industrie, die heute gefährliche Lage des Grenzlandes vor Augen hält. Insofern erfüllte die Demonstration eine notwendige Aufgabe, nämlich die Oeffentlichkeit auf die drohenden Schädigungen aufmerksam zu machen.

Wirtschaftlicher Verstand und politische Reaktion vereinigten sich, um die Konsumkraft der Arbeiter, Angestellten und Beamten der breiten Masse des Volles, das Leid zu fundamentalen Werten des Volles entgegen.

Wir fordern unsere Mitglieder auf, zur Abwehr zu rüsten!

Die Bundesvorsitzende des ADGB, der AfA und des AVB.

Achtung, Stickerinnen!

Teil allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die Stickerinnen durch lange Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit bis zur Stunde durchmachen, sind sie ihrer Berufsorganisation treu geblieben. Um aber auch die Treue zum Deutschen Textilarbeiterverband erneut zu beweisen, treffen sich alle Berufsangehörigen der Stickerindustrie mit ihren Angehörigen und Bekannten am Sonnabend, dem 21. Februar, im Gewerkschaftshaus zur Feier des Branchen-Stiftungstages.

Der kleine Saal wird feilge gemacht und werden auch die Mandolinentruppe "Freie Vereinigung Breslau" durch einige Konzertstücke das Fest verschönern helfen. Außerdem wird vornehmer Tanz, Gratisservierung und anderes mehr geboten werden. Diejenigen Berufskollegen mit ihren Angehörigen, welche noch nicht Mitglied des Verbandes sein sollten, sind ebenfalls geladen, um sich zu überzeugen, wie schön es auch im Kreise der Mitglieder des Deutschen Textilarbeiterverbandes ist. Die Feierstunde wird mit einem Rückblick auf die Eigenarten der Branche wird der Kollege Drieschner-Liegnitz halten. Eintritt ist 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Arbeitssie Stickerinnen als Mitglied des Verbandes haben freien Eintritt.

Grafis an jedermann

100 Reichsmark 100

nicht, aber einen erstklassigen

Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder

plattierte, zwecks Reklame und Einführung

Bei Bestellung der epochemachenden Erfindung

Radio-Composition Z. R. III

Schweizer Patent Nr. 950 D. R. P. a.

Reklamepreis M. 2.—, (Ladenpreis M. 2.50)

Nachnahme M. 2.50

Die epochemachende Erfindung darf in keinem Betriebe, keiner Werkstatt, keinem Haushalte stehen, da jeder Laie, ja jedes Kind sofort in der Lage ist, durchgebrannte Töpfe, Eimer, Gießkannen, Milchkrüge, Badewannen usw. nachbar zu reparieren. Radio-Composition bindet auf Aluminium, Emaille, Kupfer, Messing, Schwarz-, Weiß- oder Zinkblech.

Ohne Lötkolben! Ohne Saimak! Ohne Lötlung!

Die Sendung für 2 R.-M. reicht für 100 Reparaturen aus.

Unsere große Garantie:

Bestellen Sie sofort! Legen Sie den Betrag Ihrem Schreiben bei oder zahlen Sie den Betrag auf Postscheck-Konto Leipzig 112 491 ein. Wir senden Ihnen die Radio-Composition und den Füllfederhalter sofort zu.

Geld zurück, wenn kein Erfolg!

Appelt & Co., Dresden-A. 1, Fernruf 28250

Für diesen Millionenenschlag Vertratungen überall hin zu vergeben. Erforderliches Kapital 300—3000 R.-M. je nach Größe des Bezirks. Nur ernsthafte Bewerber finden Berücksichtigung.

Seite 207

Briefkasten.

Allen Lesern soll eine Bezugsschaltung beigelegt. Bezugsschaltungen erhalten unter jeder Art Bezugnahmen von den Postämtern gegen

Samstag, den 21. Februar 1925

2. Beilage zur Volkswacht

Sonnabend, den 21. Februar 1925

Breslau (Land)-Neumarkt.

Carlowitz. Aus der Partei. Der Vorstand hat die diesjährige Hauptversammlung auf Sonnabend, den 21. Februar, abends 7½ Uhr, bei Krause angeordnet. Tagesordnung: Berichts- und Kassenbericht, 2. Vortrag des Generalen Han- und 3. Reichsfeuerwehr und Verschöpfendes. Alle Genossen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. — Am Abend, den 22. Februar, steht in der Zeit von 1—4 Uhr nachmittags zum letzten Mal das Modell zum Kriegserdenkmal zur Besichtigung aus.

Margaretha. Ein feiner Hausherr. Am 17. Februar kam aus der Küche (?) in seine Wohnung und verlangte Revolver. Zuerst feuerte er einen Schuß in seiner eigenen Wohnung ab, ging dann auf den Hof und gab zwei Schüsse auf den Hofturm ab, weil er dort die Tochter seines Mieters bemerkt hatte. Hierauf gab er noch einen Schuß durch Fenster in die Wohnung seines Mieters ab, der über Zeit der Frau in die Wand ging. Grund zu dieser Handlung ist, daß der Mieter soll raus und hat keine andere Wohnung! Frau, ihr Mann war verreist, flüchtete mit ihren erwachsenen Kindern durch hintere Fenster, damit nicht schließlich jemand von dem „Geld“ erschossen wird. Der Oberlandgericht aus Breslau hat den Tatbestand aufgenommen, aber scheint darüber nichts veranlaßt, denn am anderen Tage konnte er ungestört mit dem ersten Zug nach Czel. OS. fahren. Ein ähnlich ähnlicher Fall tratte sich im Herbst 1924 ab. Da ein Hausherr (ebenfalls Gutsbesitzer) in der Nacht Studentin seines Mieters angriff und erhielt dafür vom Richter eine kleine Geldstrafe. Auch hier war die Wohnungsschlüssel daran. Würde im vorliegenden Falle das Gericht wieder Milde walten lassen? Wie wird es erst den Mietern ergehen, wenn die deutschnationale Reichsregierung die Wohnungswirtschaft wird aufgehoben haben?

Germannsdorf. Sozialdemokratischer Erfolg. Am Februar sprach hier Genosse Kleinert-Lanz in einer öffentlichen Versammlung über den Millionenraub des Reichs. Die Verantwortung war sehr gut besucht, die Stimmung glänzend. Insbesondere hörten die Spaziergänger am großen Beitrag durch die Reichspolizei bedauert wurde. 700 Millionen gehen an die Schwerindustrie löste gewaltige Bewegung aus. Zum Schluss stimmten die Versammelten deutlich in einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie ein.

Aus Schlesien.

Auffall zum Striegauer Krawallprozeß „Reichsbanner“—„Stahlhelm“.

Wie wir seinerzeit berichteten, kam es am 20. Oktober v. J. Striegau anläßlich des vom „Stahlhelm“ und dem „Wermacht“ ausgestalteten „Deutschen Tag“ zu Zusammenstößen zwischen den Mitgliedern dieser beiden Organisationen und den Reichsbannern. Letztere behaupten, daß sie von den Stahlhelm- und Wermacht-Mitgliedern herausgefordert und angegriffen worden sind, und sie sich infolgedessen in Notwehr befunden haben. Nunmehr ist die Staatsanwaltschaft in Schweidnitz in zwei getrennten Anklagelisten gegen 39 Personen, die zumeist Mitglieder des Stahlhelms und unserer Partei sind, Anklage wegen schweren Straftaten erhoben. Unter den Angeklagten befinden sich unsere Genossen Stadtrat Müller in Striegau und Lehrer Laut aus Gräben, die, wie wir ebenfalls früher berichteten, in Untersuchungshaft genommen wurden. Lehrer Gebhardt wurde aus der Schule heraus verhaftet und am hellen Tag durch die Straßen von Gräben und Striegau, wie ein verderblicher Adriastrator. Erst längeren und eindringlichen Bemühungen der Verteidigung ist es gelungen, die Freilassung der beiden Genossen aufzuwenden.

Die Schweidnitzer Gerichtsbehörden machen nun der Verhandlung ihre, bei dem überaus großen Umfang der Sache an, von recht schwierige Aufgabe nicht gerade leichter. Der Verteidiger Reichsanwalt Dr. Rittermann, hat beantragt, daß die rechte Seite umfassende Altenmaterial auf kurzestem Wege nach seinem Büro zu verabsolvieren, damit er in der Lage sei, die erforderlichen Auszüge und Abschriften aus den Akten zu legen. In der einen Sache hat das Gericht es abgelehnt, die dem Verteidiger zu überlassenden, weil sie ihm vor Erhebung Anklage schon während eines Zeitaufwands von wenigen Tagen der Gerichtsgerichtsbericht des Amtsgerichts zur Einsicht vorlegen hätten. Selbstverständlich ist es für einen Verteidiger möglich, in einem Gerichtsbüro, in dem fortwährend Verhandlungen stattfinden, die Akten mit der nötigen Ruhe dorthin durchzukommen, geschweige denn sich Auszüge und Abschriften zu fertigen. In der anderen Sache hat das Gericht überhaupt abgelehnt, die Akten, die in dieser Sache dem Verteidiger noch garnicht vorgelegen hatten, ihm auch nur durch das Postamt in Breslau vorlegen zu lassen und hat ihm den guten Willen, sich zu diesem Zweck nach Schweidnitz zu begeben und dort auf dem Gericht die Akten einzusehen.

Wie wir hören, ist es sonst allgemein üblich, dem Verteidiger Vorbereitung seiner Tätigkeit nach Möglichkeit zu erleichtern, indem die Prozeßschafften zu diesem Zweck durch das richtige Gericht, dem es fälschlich ist, vorlegen zu lassen, in umfangreicheren Sachen um die Sache nach seinem Büro zu verabsolvieren. Es dürfte wohl niemals vorgekommen sein, daß durch die Ausführungen der Akten an den Verteidiger irgendein Schaden für das Recht entstanden ist, aber auch das weitere Verfahren des Gerichts in diesen beiden Strafsachen. Das Gesetz schreibt vor, daß dem Angeklagten zufolge der Anklage eine Frist bestimmt werden muß, innerhalb deren er keine Erklärungen, insbesondere keine Einwendungen gegen die Anklage, dem Gericht mitteilen kann. Diese Frist muß selbstverständlich so bemessen sein, daß sie ausreichend ist, um dem Angeklagten die Abgabe seiner Erklärungen zu ermöglichen.

Offensichtlich die eine der Anklagelisten 30, die andere sogar 40 eingehandschriftene Seiten umfaßt, hat das Gericht es angezeigt, befinden, die Erklärungsfrist auf nur fünf Tage zu begrenzen. Dem Erklären des Verteidigers, die Frist um zwei Tage zu verlängern, hat das Gericht in der einen Sache nur teilweise stattgegeben, als es die Frist um eine Woche verlängert; in der anderen Sache ist eine Verlängerung der Frist abgelehnt worden und zwar mit der Begründung, daß die für die Hauptverhandlung bereits vorgetragenen Erklärungen nicht immechthaben werden können. Dieses Urteil des Gerichts übrigens noch vor Eröffnung des Hauptverfahrens, bereits bestimmte Sitzungsstage in Aussicht genommen und auf das Verleidigungsinteresse der Angeklagten abgestimmt. Wir meinen, daß gerade in dieser Aufsehen erregenden Sache, in der sich die Angeklagten von vornherein darüber be-

schwert haben, daß die Reichsbannerleute sämisch als Angeklagte, die Stahlhelme und Wermachtler sämisch als Zeugen vernommen werden sind, jeder Anschein einer nicht unparteiischen Handhabung seitens des Gerichts vermieden werden müsse. Wie wir hören, hat der Verteidiger den Vorstellenden des Justizamtes und Kaiserbericht, 2. Vortrag des Generalen Han- und 3. Reichsfeuerwehr und Verschöpfendes. Alle Genossen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. — Am Abend, den 22. Februar, steht in der Zeit von 1—4 Uhr nachmittags zum letzten Mal das Modell zum Kriegserdenkmal zur Besichtigung aus.

Margaretha. Ein feiner Hausherr. Am 17. Februar kam aus der Küche (?) in seine Wohnung und verlangte Revolver. Zuerst feuerte er einen Schuß in seiner eigenen Wohnung ab, ging dann auf den Hof und gab zwei Schüsse auf den Hofturm ab, weil er dort die Tochter seines Mieters bemerkte. Hierauf gab er noch einen Schuß durch Fenster in die Wohnung seines Mieters ab, der über Zeit der Frau in die Wand ging. Grund zu dieser Handlung ist, daß der Mieter soll raus und hat keine andere Wohnung! Frau, ihr Mann war verreist, flüchtete mit ihren erwachsenen Kindern durch hintere Fenster, damit nicht schließlich jemand von dem „Geld“ erschossen wird. Der Oberlandgericht aus Breslau hat den Tatbestand aufgenommen, aber scheint darüber nichts veranlaßt, denn am anderen Tage konnte er ungestört mit dem ersten Zug nach Czel. OS. fahren.

Ein feiner Hausherr (ebenfalls Gutsbesitzer) in der Nacht Studentin seines Mieters angriff und erhielt dafür vom Richter eine kleine Geldstrafe. Auch hier war die Wohnungsschlüssel daran. Würde im vorliegenden Falle das Gericht wieder Milde walten lassen? Wie wird es erst den Mietern ergehen, wenn die deutschnationale Reichsregierung die Wohnungswirtschaft wird aufgehoben haben?

Germannsdorf. Sozialdemokratischer Erfolg. Am Februar sprach hier Genosse Kleinert-Lanz in einer öffentlichen Versammlung über den Millionenraub des Reichs.

Die Verantwortung war sehr gut besucht, die Stimmung glänzend. Insbesondere hörten die Spaziergänger am großen Beitrag durch die Reichspolizei bedauert wurde.

700 Millionen gehen an die Schwerindustrie löste gewaltige Bewegung aus. Zum Schluss stimmten die Versammelten deutlich in einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie ein.

Aus Schlesien. Der Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am Anschluß an Fahrpläne legte der Redner mit, daß der Sommerfahrtplan schon am 15. Mai beginnen würde. Jedenfalls befindet sich die Bundesreise in bestem Fortschreiten. Im Anschluß an einen Vortrag von Herrn Koch-Breslau über Hauszinssteuer und Hotels wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem die sofortige Befreiung der gemeindlichen Beherbergungssteuer und Schafftersteuer empfiehlt. Über Grenzkontrolle und Postverkehr sprach Verkehrsdirектор Hallmann-Breslau, der folgende Entschließung zur Annahme brachte:

Der 4. Deutsche Verkehrstag hält es für ein dringendes Gebot, daß so schnell wie möglich die Wirtschaft und Verkehr aller Länder hindern und stark drosseln. Bahnverträge, die seit der Inflation gemacht worden sind. Seit etwa dem 20. Juli 1924 hat sich die Arbeitsfülle des Verkehrs verfüllt. Der Redner forderte die Belebung der verkehrsfeindlichen Herbergssteuer und kritisierte die Hauszinssteuer, die die Hotels weit über Gebühr belaste. Am

Dr. THOMPSON'S Schwan

Ist ausgiebig im Gebrauch,
spart Zeit und Mühe.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.



Familien-Anzeigen

Am 17. Februar verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Pflegemutter, die

Pflegemutter

Frau Klara Jung.

Dies zeigt schmerze lit an

Im **Martha G. Lüschow**
und Töchterchen Ilse.

io habe jetzt eigene
Röntgen-Institut.
Dr. Arthur Herrmann
Facharzt für
Häute, Darm, Zahnerkrankungen
Breslau, Gartenstr. 77. 9-11, 3-5. Sig. 9-11.

Vom Tode errettet . . .

Angenommen: So wie ich Leidensfähigkeit:
Ich habe jetzt schon von Ihnen die sechste Flasche bezogen und ich muß sagen, der Nymphosan-Sirup hat mich noch vom Tode errettet. Erst war ich 10 Wochen im Krankenhaus, da hatte ich keinen Fleisch und sehr viel Auswurf; auch war ich so schwach, daß ich nicht mehr gehen konnte. Dann ging ich nach Obersdorf und da hörte ich von einem Herrn E. von Ihren Nymphosan-Sirup. Sofort bestellte ich diesen. Ich habe 14 Pfund zugenommen, kein Fleisch mehr und Auswurf hat auch sehr nachgelassen und spreche Ihnen einen herzlichen Dank. Danke H. chachend. O. B. in O. 7%. Na benz 0,1%. Na br 2%. Ferr. pept. ord. liqu. 25%. Extr. 20%. Sod. 10%. I. Pept. pro Flasche Mk. 3.— Zu haben in Adler-, Heges., Kranzmarkt-, Kronen-, Naschmarkt-, Stern-Apotheke. Allohersteller: Nymphaea A.-G. Kunden 35

Ein Nährmittel

für Säuglinge, Blutarme, Kinderkränke und Herzenschwäche

Ober-Gräßiger Einweih-Welzenmehl

mit 25% Eiweiß

nicht zu verwechseln mit dem Ober-Gräßiger Zus.-angewei - seit 20 Jahren ganz besonders beliebt für Säuglinge, schwache Schulkinder und Erwachsene, die einer kräftigen Ernährung bedürfen.

Tabletten zu Mk. 0,40, 0,75, 1,50 und Mk. 2,- in sämtlichen Apotheken, Drogeriegeschäften, bei Otto Siebler und Buchhalt.

Ober-Gräßiger Mühlenwerke U.-G.

Das billige Buch

der Volkswacht-Buchhandlung,
modernes Antiquariat
Breslau III, Neue Graupenstraße 5/7

6 Preisserien von 15 Pf. bis 3 Mk.

1. Serie: Bücher und Schriften . . .	von 15-90 Pf.
" "	zu 1.00 Mk.
" "	1.50 "
" "	2.00 "
" "	2.50 "
" "	3.00 "

Die Bücher dieser zusammengestellten Serien bestehen zumeist aus Restauflagen und sind daher nur kurze Zeit am Lager!

Bei größeren Käufen bequeme Teilzahlungen ohne Aufschlag.

Nutzen Sie diese günstigen Angebote.

In den meisten Fällen
Schmerloses Zahnziehen 1 Mk.
Zähne, Plomben von 2 Mk. an.
Auch Zahnzähne.

R. Barthelt, Dentist, Poststraße 1.

Gute Geschenkliteratur

zu allen vorkommenden Gelegenheiten
hälft in reicher Auswahl

Volkswacht-Buchhandlung

Modernes Antiquariat

Neue Graupenstraße 5

am Lager.

Der Besuch unserer Buchhandlung ist lohnend.

VERLANGEN SIE
Bindig je Broth!

Lehring

aus erprobter Praxis für unseren kaufmännischen Betrieb zum Nutzen per 1. April 1925 geschafft.

London & Co., i. W. b. L. Odersstraße 5.



Bestattungssamt

der Stadt Breslau

(Altes Elisabeth-Gymnasium) - Fernsprecher: Mag. 520

Vermittlung und Besorgung aller

Leistungen für Erd- und Feuerbestattungen

Kostenlose Beratung in allen

Beerdigungssangelegenheiten

Reichhaltiges Sarg- und Wäschelager

Beschäftissstelle der Bestattungskostümversicherung der

österreichischen Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt.

Aufnahmefähigkeit bis zum 75. Lebensjahr

Keine Wartezeit - Keine ärztliche Untersuchung

33 1/3 % Billiger

Sind jetzt Kalender für 1925!

In der Volkswacht-Buchhandlung

noch vorhanden einige Exemplare:

Zehndbuch der Arbeit, Ganglinienband . . . bisher 1.50 jetzt 1.00

Vorwärts-Albrecht-Kalender (bef. empfehlenswert), bisher 2.00 jetzt 1.50

Reine Welt-(Eise)-Kalender bisher 0.60 jetzt 0.40

Wochen-Albrecht-Kalender bisher 0.50 jetzt 0.30

Kur noch einige Exemplare!

Tüchtige selbständige
Jacken-Arbeiterin
Rock-Arbeiterin
Taillen-Arbeiterin
bei dauernder Arbeit
sucht

M. Gerstel

Schwenditzer Str. 10/11, Breslau.

Männer mit Frauen

für Saisonstellung bei Tariflohn und Depotlohn

sowie Burschen unter 20 Jahren

in häuslicher Einvestition bei guter Röf., Unter-

unft und Tariflohn vermittelt der

Deffentl. Bezirksarbeitsnachweis Breslau

Sternstraße 6, I. Zimmer 4

Abteilung f. Landwirtschaft, Forst und Görnerz.

Studentenverbindungen

für Damenvorläufe
auch auf der Engelsbrücke, neben dem
kleinen Bahnhof in Siedlungsrichtung

Landesverein Bielefelder
Studenten-Bielefelder

Wohlmeister 7/76.

Reisenden

zum Verkauf von Spirituosen für eingeführte Tour für die Bez. Obersieck, Herrnsstadt, Trachenberg, Trebnitz u. Umgegend gesucht. Offerten unter St. 122 an die "Volkswacht" Flurstraße 4-6.

Arbeit

sucht sofort

Burschen u. Mädchen

in der Landwirtschaft auf Dienstboten bzw. Salar. oder in kleinsten Betrieben durch den

Großbetrieb Bierbrauerei Breslau

Landwirtschaftliche Produkte - Biergartenstrasse 3.

Einsegnung

großes Lager moderner
Konfirmanden-Kleider

in Volle, creme Wolle, Eoliennes, Samt

Prüfungs-Kleider

in aparten Stoffen, in fischer Verarbeitung.

Stadttheater.
Samstagabend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Cavalleria rusticana
„Der Bojazzo“
Samstag nachm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Heitere Singespiele:
„Die drei Magier“
„Seine Schwester“
„Bäderlein sein“
(kleine Preise).
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Kunst einstudiert
„Die Niedermäuse“
Montag 7 Uhr:
„Der Rosenkavalier“

Lobe-Theater.
Tel R 6774 u. R 6700.

Seminarium, abends 8 Uhr:
Erstaufführung!
Die heilige Johanna
Dramatische Chronik von Bernhard Shaw.
Montag, Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Zu kleinen Preis!
Wandteppiche und Tapisserien
Schauspiel von Goethe.
Sonntag und Montag,
abends 8 Uhr:
Die heilige Johanna
von Bernhard Shaw. 800

Schauspielhaus
Operettentheater
Tel. Ring 2945
Samstag, Sonntag,
Mittwoch und Donnerstag
abends 8 Uhr:
In einer Vorbereitung!
Die lustige Witwe
Samstag nachm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Das Dreimäderlhaus
Montag, Mittwoch, Freitag,
abends 8 Uhr:
Gräfin Mariza.

Theater
Dir. Bernhard Schatz
Tel.: Ring 6700.
Montag 8 Uhr:
Premiere
zu **Die goldene Lilie**
Montag, Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Die Lokalabende
Die Meisterschule
Montag, Abend 8 Uhr:
Die goldene Lilie.

Giebich
THEATER
Täglich 8 Uhr:
Die internationale Varieté-Revue

Mando
einen
Gitarren etc.
soziale und Teilnahme
Platz-Neumann
soziale Gitarrentechnik etc.
Reichardt
Netzhersteller
Spezialist

Voiles
Viele Schweizer Vollware
115 cm 210 183
elbenblau und
schwarz, reine Wolle
750 640 490 375
Samtfe
1050 900

Kleiderservice

Konfirmanden-Wäsche · Leib-

Unterkleider · Strickjacker

Massanfertigung nach Modell
in kürzester Zeit

Schmiede-
brücke
7-10

M. Tichauer
G. m. b. H.

Gewerkschaftshaus

Jeden Sonntag:

Frei-Konzert
Vornehmer TANZ
und
Kino-Vorführungen

Eilen Sie

wenn Sie im Februar noch nicht bei Lieblich waren.

Nur noch wenige Tage

haben Sie Gelegenheit, sich von der Güte des Februar-Programms zu überzeugen.

Sie müssen

Tarzan I, den Wunderschimpanse, Fortunios undressierte Berberlöwen, Schrift's Marionetten geschehen haben, die mit 10 weiteren Attraktionen die

Internation. Varieté-Revue

im

Lieblich-Theater

bilden.

LUNA-PARK

Direktion Johannes Lampner.

Morgen Sonntag

im Sternensaal:

Lunapark-Ball.

mit Erstklassige Tanzorchestre.

Jeden Montag und Dienstag

Verkehrter Ball.

Circus Busch

Montag Sonntag
2X 3 Uhr und
7 $\frac{1}{2}$ Uhr

50 Jahre Vorführung
der weltberühmten
Ques-Wanda-Löwen
die g. Meisterstücke der Welt
u. d. Welt gr. Circus-Profige.

Zum Schluß am
Montag 8 Uhr 1. Welt
der Welt Meisterstücke

1806 Kabinett
1806

in 7 Bildern
a. Deutschen und Welt
Meisterstücke

Das Wunderbare
Kabinett 1806

Ein Kabinett
Von: Kabinett

1806 Kabinett

Netzhersteller
Spezialist

Getreidekaffee

Sehr
Gute

Zum!

Mariebäckerei

Mariebäckerei

20000 Meter unter der Erde.

Der Plan eines englischen Ingenieurs. — Ein Wissensgutprojekt zum internationalem Bedeutung. — Hoffnung auf geologische Überprüfungen.

Schrift für Schrift rückt die Wissenschaft mit den mächtigen Instrumenten des modernen Technik den wissenschaftlichen Denkschriften zu. Das Rennen ist eine wissenschaftliche Rennschwierigkeit geworden, das Unternehmen ist für kriegerische und politische Zwecke erprobt, sogar die Reiche, die den Raum erobert haben, sind in Vorbereitung. Und nun tritt der englische Ingenieur Charles Barton mit einem Plan hervor, ein Ende in Tiefen zu untersuchen, deren Erreichung man mit einer physikalischen Normallinie nicht hätte. Barton schreibt: "Wir kennen dieses unmöglich" aus den leichten Jahrzehnten wissenschaftlicher und technischer Entwicklung zur Genüge. Es gilt so lange, bis man jemand praktisch ein "Möglich" entgegenstellt.

Barton geht von der Überlegung aus, daß die aus bekannten Geologie und Erdkrüfte in absehbarer Zeit nicht mehr genügen werden, den Bedarf der Wirtschaft zu befriedigen. Kohlen und Ölkonkurrenz sind an den heutigen ausgenützten Gewinnungsorten seineswegs unverträglich, und die Atomenergiemauer, die uns mit einem Schlag von allen Kraftstoffquellen trennen würde, ist noch ein ungeklärtes Problem. Er schlägt daher vor, einen Schacht von 20 Kilometern Tiefe in das Erdinnere vorzutragen, der erweilen soll, ob und welche Erdkrüfte und Kräfte in solchen Tiefen vorhanden sind und wie sie ausgenutzt werden können. Es handelt sich also nicht um eine Einlage, die unmittelbar wirtschaftlichen Zwecken dienen soll, sondern die als Erdgeschoss, als wissenschaftliche Pionierarbeit gedacht ist, nachdem weniger aber eine wissenschaftliche Auskunft gelassen würde.

Die großen Schwierigkeiten der Ausführung liegen nach Parsons Meinung nicht auf technischem, sondern auf finanziellem und politischem Gebiet. Ein solcher Schacht kann nicht von privaten Unternehmern gegraben werden. Er würde angehörige zwanzig Millionen Pfund kosten und drei bis fünf Jahrzehnte Arbeit erfordern. Nun hat aber der Erfordernis des Erdinneren nach den geltenden Gesetzen nur ein Anrecht auf die Mineralien, für die er das Erbbaurecht gewusst hat. Außerdem würden während der langen Bauzeit die Patente auf die Bodenmethode erlischen. Dem aufgewandten Kapitalkapital würden also keine Sicherungen gegenüberstehen. Daher müßte ein solcher Schacht nach Parsons Meinung mit Staatsmitteln, am besten aber mit internationalem Mitteln, ausgeführt werden, denn an seinem Resultat besteht ein internationales Menschenheitsinteresse, das größer ist als die Erfordernis der Kolonialgegenstände.

Die Ergebnisse dieses Plan entscheiden, wo der Schacht gebaut werden soll. Von politischen Gesichtspunkten aus würde man vielleicht vorschlagen müssen, daß bei dem internationalen Charakter des Projekts ein geeigneter Stützpunkt entstehe in Afrika, internationalist und dem Völkerbund unterstellt. Jedenfalls wird man eine Gegend wählen müssen, die möglichst von wasserhaltigen Schichten frei ist, damit die Kostenwürdigkeit des Ausbaupens um ein Kindesmaul beschränkt werden kann.

Über die bergbautechnischen Probleme, die hier bei diesem riesigen Projekt auftreten, sagt Barton: Sie jenseit des Papier gestreift werden gelöst. Der Schacht braucht nicht breiter angelegt zu werden als gewöhnliche Bergwerkschächte. Um die Auskonditionsmaschinen und die Seile nicht zu überlasten und zugleich die Kosten der ungünstigen Rückflussanlagen herabzu mindern, würde er in Stufen von je einer halben englischen Meile gebaut werden müssen. Sie zwei bis drei Stufen wird der Schacht abgeschlossen. Das Gewicht der Luft in einem Schachtauf dieser Größe hat bereits ungefähr den doppelten atmosphärischen Druck wie die Luft der Gedankenpflanze. Aus diesem Grunde sollen in den beobachteten Höhenlagen Rückflusssysteme eingebaut werden. Um den Schacht in ertraglicher Temperatur zu halten, sind besonders konstruierte Rückflussanlagen vorgesehen, die mit Salpulen arbeiten. In Verbindung mit elektrischen Zentrifugalpumpen werden diese Anlagen imstande sein, ungemeine Wassermengen an die Oberfläche zu befördern, wo sie industriell verwertet werden können.

Der gigantische Plan wird in der wissenschaftlichen Welt bereits einigst diskutiert. Es steht ihm nicht an Gegenwart, die alle Schwierigkeiten zu addieren haben, es fehlt aber auch nicht an Prognosierern, die der Meinung sind, daß Schwierigkeiten noch manches unbewältigbare Hindernis waren, und daß ein wissenschaftlich-militärisches Unternehmen wie der projektierte Zwanzigtausender-Schacht für die Menschheit von unendlichem Wert sein wird. Bei der ungepaarten wissenschaftlichen Ausdehnung wird vermutlich erneut eine lebendige Spannung entstehen. 3-3

Grippesforschungen.

Von Sanitätsrat Dr. W. Hanauer, Privatdozent in Frankfurt a. R.

Die schrecklichen, noch ungeklärten Rätsel, welche das Grippeproblem in sich bringt, regen die Forscher zu immer neuen Untersuchungen an, die sich nicht allein auf die bacteriologische und viruläre Seite der Frage, sondern auch auf die climatische und meteorologische Einflußseite auf das Entfernen der Infektionen erfreuen. Vor allem interessiert jedoch die Frage: Wie kommt es, daß der eine Grippeausbruch so höchstens verschoben, während der andere jenseit geringerer Distanz noch länger Dauer besitzt? Ein beweiser Körner bestätigt den Standpunkt, daß neben der Besonderheit der Erreger vor allem climatische Faktoren die Form der einzelnen Seuchen zu bedingen scheinen. Unzähmbarer Zustand bei steigender relativer Feuchtigkeit und steigender Sonneneinstrahlung ging dem Endpunkt der Grippe wiederholt voran. Der Norweger Magelsen fand, indem er die Monats- resp. Jahresraten von Berlin und das Aufkommen der Grippe in Europa in den verschiedenen Zeitspannen seit zweihundert Jahren in Beziehung zog, daß große Temperaturunterschiede das Auftreten der Grippe befürworten.

Bei den Studien mit historischen Berichten fand erneuter Beweis, daß Grippeausbrüche im Sommerhalbjahr gehäuft, was dieser letztere Erreger durch eine Art Schleife oder Kurve, im winterhalbjährlichen Zeitraum in die Erzeugung treten. Da der Zeitraum zwischen beiden Extremen der Erreger und der sogenannten „Schleife“ auf den Grippeausbrüchen noch viel zu kurz ist, faßte Dr. Ruppel-Büchner die Frage mit zufriedenstellender Weise einer Ablösung zusammen; er zitierte eine Aussage von 250 Autoren, nach der es eng ist, daß in den Jahren 1918-1920 eine häufende Grippeausbrüche stattgefunden habe. Dieser dieser Aussage folgend, ist dieser Grippeausbruch jedoch nicht eine Grippeausbrüche war. Vielmehr dieser Grippeausbrüche sind manche andere und bei eisigen Temperaturen durch die Weitverbreitung der Grippeausbrüche. Diese Fragen sind bis jetzt gelungen und Untersuchungen herausgebracht. Das gesuchte Verhältnis der letzten ist in der Körnerstudie nicht bestätigt worden.

In der Deutschen Reichslichen Akademie sitzt seit gestrigen Professor Kreuzer, der Konsistor der Kaiserlichen Akademie, seit dem Werk und berichtet über seine Kenntnisse zur Grippe, der Krankheit der Grippe. Er berichtet die Meinung aus, daß die Grippe-Epidemie, die im Jahre 1918 begonnen hat, nun endlich erloschen ist. Der einzige begrenzte Grippeausbruch wurde vom neuen Menschen aus und bei eisigen Temperaturen ausgelöst durch die Weitverbreitung der Grippeausbrüche. Diese Fragen sind bis jetzt gelungen und Untersuchungen herausgebracht. Das gesuchte Verhältnis der letzten ist in der Körnerstudie nicht bestätigt worden.

in Betracht. Wir sind daher gezwungen anzunehmen, daß auch außerhalb der Epizootien Infektionszonen im Menschen vorhanden sein müssen. Prof. Pfleiderer hat stets angenommen, daß die wahrscheinlichkeit der großen Infektionszonen massenhaft ausgestreute Infektionszonen nach den Vorfällen allmählich immer mehr zurücktreten. So ergaben Untersuchungen im Breslauer Hygienischen Institut, daß der Prozentsatz der positiven Ergebnisse bei entsprechendem Goldsalz der noch 1923 mehr als 20 Prozent betrug, im Jahre 1924 auf etwa 8 bis 10 Prozent sank. Weiters wurde festgestellt, daß von Bakterienträgern tatsächlich Ansteckungen ausgingen, aber es handelt sich dabei doch um seltene Fälle. Daß die Ansteckungsfähigkeit der Bakterienträger so gering ist, dürfte auf die Wirkungsweise der Bakterienträger zurückzuführen sein. Möglicherweise spielt auch die bisherige Durchdringung der Verdauung und ein dadurch erworbenes Verlust der Ansteckungsfähigkeit eine Rolle.

Deutscher Militarismus vernichtet die schönste aller menschlichen Architekturen.

Die Unterhaltungsbeilage der Schlesischen Zeitung vom 8. d. M. enthält einen Bericht von Hans Behnke über „Gedanken in Griechenland“. Darin heißt es: „Die „Aropolis“. Sie ist unser Ziel, um ihre willen sind wir in Griechenland. Wenn man durch Athene wandert, sieht man die alte, heiligeburg immer wieder über den Straßen wischen, wie eine goldige, lodernde Hand. Ja, goldig wintern uns diese Säulen an, denn der pentelische Marmor, aus dem sie errichtet sind, hat im Laufe der Jahrhunderte aus seinen feinen Granitplatten einen gold- oder goldenen Glanz erzeugt, der nun die hohle verfallenen, aber immer noch schönen aller menschlichen Architekturen wie ein majestätisches Glänzen weist. Niemand, in seinem Museum, auf seiner Ruinenstätte, weiß uns der Alten Griechenlands so mächtig und eindrücklich entgegen wie hier.... Wenn man das erste Mal über die Aropolis geht, das ist, als obne sich eine jener ungründlichen, überirdischen Welten, wie sie in den Liedern Maleeren von Rembrandt oder in den tiefsten Symphonien von Beethoven beschrieben sind.... Ja, es ist etwas ganz Erstaunliches, wenn die ruhige, förmliche Pracht dieses königlichen aller antiken Bauwerke das erste Mal ganz, dicht vor einem antritt. Hier ist der vorliche Stil, seiner würdevollen, ernsten der hellenischen Stile, zu unbeschreiblich feierlicher Entfaltung gebracht.... Man wandert nachdem um die Säulen des Parthenon, die auf leichter Art geordnet sind, herum, und ein leichter Wind weht von den alten Bergen her. In der Erinnerung tauchen die großen Gestalten auf, Sokrates, Phidias, Alkibiades und die anderen, die hier auf diesen kleinen Monumenten lächeln und blicken aus nach denken Bergern und demselben Meer. Es ist als troge der flüsternde Wind schwärzliche Verse von Sophokles herbei und gleich darauf zarte, süße Liebesverse aus der griechischen Antike. — Wundersame Säulen des Parthenon sind umgezogen; die einzelnen Teile liegen unverricht am Boden, ohne daß man sie wieder aufrichtet. Das Nachahmen.“

Und wer ist nun schuld an der Vernichtung dieses Wunderwerkes griechischer Architektur? Darüber sagt Hans Behnke in seinem Schreiber aus Athen: „Die Zerstörung des Parthenon begann erst aus verdächtigsteiner neuer Zeit. Bis zum Jahre 1857 hat dieses einzige Gebäude so gut wie unbedenklich da gestanden, im Schmutz seiner 98 ungemeinlichen dorischen Säulen, im Schmutz seiner oben um die Cella laufenden Kriesels, seiner Metopen und seiner unperfekten Giebelhelme. Die Türken räumten ihn den Sarazenen und den Venezianern und die anderen, die hier auf diesen kleinen Monumenten lächeln und blicken aus nach denken Bergern und demselben Meer. Es ist als troge der flüsternde Wind schwärzliche Verse von Sophokles herbei und gleich darauf zarte, süße Liebesverse aus der griechischen Antike. — Wundersame Säulen des Parthenon sind umgezogen; die einzelnen Teile liegen unverricht am Boden, ohne daß man sie wieder aufrichtet. Das Nachahmen.“

Und wer ist nun schuld an der Vernichtung dieses Wunderwerkes griechischer Architektur? Darüber sagt Hans Behnke in seinem Schreiber aus Athen: „Die Zerstörung des Parthenon begann erst aus verdächtigsteiner neuer Zeit. Bis zum Jahre 1857 hat dieses einzige Gebäude so gut wie unbedenklich da gestanden, im Schmutz seiner 98 ungemeinlichen dorischen Säulen, im Schmutz seiner oben um die Cella laufenden Kriesels, seiner Metopen und seiner unperfekten Giebelhelme. Die Türken räumten ihn den Sarazenen und den Venezianern und die anderen, die hier auf diesen kleinen Monumenten lächeln und blicken aus nach denken Bergern und demselben Meer. Es ist als troge der flüsternde Wind schwärzliche Verse von Sophokles herbei und gleich darauf zarte, süße Liebesverse aus der griechischen Antike. — Wundersame Säulen des Parthenon sind umgezogen; die einzelnen Teile liegen unverricht am Boden, ohne daß man sie wieder aufrichtet. Das Nachahmen.“

der größeren Vogel, die kleinsten Krähen auf, und schau führen die kleinen schwarzen Wasservögel über den unlegiersten Stein.

Aber keinen fehlenden Reiz erhält dies reichste durch das unendliche Gewicht der Blüten. Zu den und liegen daneben, vom süßigsten Weiß bis zu den grünlichen Blüten, wenn die Blüten in graziösem Gleitfluge entfremdet fallen, um bald mit einem prächtigen wieder zu weichen Schwung zu gelangen. Durch die übereinander, übereinander, gegeneinander, liegen, durch die überhauptendem Gefüge, Plump sieht es aus, wenn sie gewimmt kreuzt, geschäftig, wenn ein Spaziergang sich schnellen, scharfen Schwingen verliert.

Niedrig hat seine Landschaftswärme, und Mönche kommen in allen Küstentypen. Aber dieses Mönchenvolk, das hunderte, ja in die Tausende geht, hat zur Kämpfung gegen Winter. Sobald der Frühling kam, verschwinden sie nach, und nur einige streichen im Sommer noch flüchtig, hoch über die Seen und Parks hinweg, die ihre Winterräume.

Blumen, die gegessen werden.

Während wir die Blumen nur mit den Augen genießen, es Kinder, in denen man sich an ihnen auch mit dem ersten erfreut. Besonders die Blumen, die in den Wänden hängen, sind sehr beliebt dar, und es sind eine ganze Reihe solcher verschiedenster Sorten, die im neuesten Heft der „Gartenzettel“ einem Aufsatz zusammenge stellt werden. Selbstverständlich werden die meisten der ediblen Blumenziebeln des wunderbaren der Lille an. Die Überwohnter Japans, die Linus, sind hunderte, ja in die Tausende gehen, hat zur Kämpfung gegen Winter. Sobald der Frühling kam, verschwinden sie nach, und nur einige streichen im Sommer noch flüchtig, hoch über die Seen und Parks hinweg, die ihre Winterräume.

Wärme steigert die geistige Leistungsfähigkeit.

Die medizinische Forschung hat sich schon vielfach mit diesen beschäftigt, die die Entwicklung verschiedener Temperaturen auf das erkennende System einzuwirken scheinen. Freilich ist in zahlreichen Fällen, doch sich durch eine rein thermische Handlungswise fastigende günstige Einwirkungen erzielen. Im Anschluß an diese Berichte war auch der Wunsch nach Untersuchungen über die Beeinflussung der geistigen Leistungsfähigkeit durch Wärme, oder Körpertemperatur, kaum geworden, und doch zeigt auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüngster Zeit durch Jäger zur Ausführung lang. Sie bestanden, wie ein Bericht in der „Zeitung für gesetzliche Physiologie“ meint, darin, daß man auf Versuchspersonen verschiedene Temperaturen einzuwirken, worauf eine Befähigung der jeweiligen geistigen Leistungsfähigkeit vorgenommen wurde. Die Temperatur-Einwirkungen waren höchstens auf die Körpertemperatur, die Pulvartemperatur erhöht, und der Zeitraum auch in jüng

Billige Angebote!

Besonders ausgewählte, preiswerte Waren.

Laken - Daulas 130 cm breit, gute Ausstanqualität, Meter 1.85 Mk.	Bettuch - Leinen schwarze Gebirgsqualität, 130 cm breit, Meter 2.35 Mk.	Schwere graue Stricksocken 2x2 Länge . . . Paar 48 Pl. Mittel- Strumpfziersocken schwere mit kleinen Fehlern . . . Paar 35 Pl.	Damenhemden mit Trägern, sowie Bogen od. Stickerlegierung, Stück 1.95, 1.65, 1.35 95 Pl.	Damenhemden in Achsschl., m. Bogen od. Stickerlegierung, Stück 2.25, 1.95 1.68 Mk.
Inlett 80 cm breit, gute Körperqualität, Meter 1.55 Mk.	Inlett feinfäd. Taffet- qualit., Kissen- breite, Meter 1.85 Mk. Deckbettbreite, Meter 3.25 Mk.	Im großen Farbensortiment schwarz, leder, grau, sonnenbrand, mode, Damen - Webstrümpfe mit Doppelschlaufe und Hoch- feste, . . . Paar 75 Pl. mit verstärkter Ferse u. Spitze Paar 55, 45 Pl.	Jumper-Unterhosen in 3 schönen Aus- führungen, Stück 1.45, 1.15 95 Pl.	Damen - Nachthemden mit eleganter Stickerle- gierung, mit u. ohne Hohlsamt, Stück 1.95 3.40 Mk.
Kreuz 80 cm breit, für Männerhemden besonders geeignet, Meter 98 Pl.	Hemdenfuch 80 cm breit, feinfädige Qualität, Meter 68 Pl.	Aussergewöhnlich billig! Echt ägyptische Mako-Damen-Strümpfe extra lang, nahtlos, m. Doppel- sobie u. Hochferse Paar 1.15 Mk.	Dam.-Kniebekleider a. mittelfäd. Wäschestoff m. Volant u. Hohlsamt- bogen verarbeitet, offen 1.65 geschl. 1.75 M.	Dam.-Kniebekleider mit hübscher Stickerei- verarbeitung, kräftiger Wäschestoff, offen 1.90 geschl. 2.10 M.
Hemdentuch 80 cm breit, mittelfädige Qualität, Meter 78 Pl.	Piket durchtent für Anstandsröcke und Kinderwäsch'e kleine Muster Meter 1.35 Mk.	Schw. Konfirmandenstrümpfe 1x1 gestrickt, prima Qualität, mit Strickfuß . . . Paar 95 Pl.	Weisse gebüschele Molt-Frauenhemden Bündchenform, mit pa- bmer Bogen garniert, Stück 3.85 Mk.	Damen - Fraktkorsetts aus prima Drell, grau, rosa, mode, in allen Weiten, Stück 1.85 Mk.
Röperburchent weiß, 80 cm breit, für Leibwäsche Meter 95 Pl.	Blau Daulas 100 cm breit für Männershorts Meter 1.45 Mk.	2 Qualitäten Trikot-Damen-Schlüpfer feinfarbig Trikot durchweg Paar 95 Pl. schwerer Futtertrikot, alle Größen . . . Paar 1.75 Mk.	Mädchen- Bücherthemen Gr. 45 50 55 60 0.98 1.10 1.25 1.40 Gr. 65 70 75 80 1.60 1.80 1.98 2.20	Knaben- Bücherthemen Gr. 45 50 55 60 1.15 1.30 1.45 2.05 Gr. 80 90 2.45 2.75
Handtuch- stoff 48 cm breit Meter 55 Pl.	Damastbandfutter gesummt und gebändert 48x100, pa. Halbleinen Stück 1.25 Mk.	Schwarze baumwollene Kinder- Schulstrümpfe 1x1 gefrickt, feste Qualität, sowie ganz prima Ausführung, mit Strickfuß Größe 3 4 5 6 35 42 48 55 Pl.	Frauen-Hausschürzen aus bestem Blaudruck und Siamosene, Stück 1.95, 1.65 1.25 Mk.	Wiener und Blusenschürzen in besten Qualitäten u. vielen Ausführungen, Stück 1.95 1.65 Mk.
Jamasi-Servietten 30x50 68 Pl. 35x55 85 Pl.	Fertige Haustuch-Bettlaken 130x200 gr. Stck. 3.50 M. a.p.a. Kreis 130x200 4.15 M.	Eleg. Jumperbücher Riesenwahl, modern, Formen und Muster, das Beste vom Besten, Stück 2.95, 2.65 2.35 Mk.	Frauen- Bücherthemen hellgestreift, schwere Qualität, Stück 2.85 Mk.	Cheviotkleid 10 Mk. Gabardinkleid 20 Mk.
Bunte Möbel - Satins prachtvolle, großblumige Muster Meter 1.70 Mk.	Röckenkattune blau und rot-weiß, mit und ohne Kante Meter 98 Pl.	Für Kostüme und Röcke büsche grau und mode medierte Noppenstoffe 140 cm breit Serie I Serie II 1.95 2.95	Männer- Bücherthemen hellgestreift, schwere Qualität, Stück 2.85 Mk.	33 Mk. Wind Jacken — Ausstellung in den Schaufenstern —
Rouleau-Röper 130 cm breit, weiß und creme Meter 2.25 Mk.	Bedruckte Möbelstoffe 130 cm breit, schöne, bunte Muster Meter 1.45 Mk.	Mädchen-Trikotschlüpfer aus feinfarbigem Trikot für 4-6 7-8 9-10 Jahre Paar 48 65 85 Pl.	Damen- Normalhemden pa. wollgemischt Qualität, mit langen Ärmeln, Stück 3.75 Mk.	M. Berger Nachfolger Damen-Männer-Fabrik, Ohlauer Str. 30
Reinwollenes Cheviot marineblau, 80 cm breit Meter 1.95 Mk.	Reinwollenes Cheviot 100 cm breit Meter 2.75 Mk.	Schwarze marineblaue Damen- Reformhosen vorzügl. Winterqualität, in 3 Größen, Paar durchweg 3.75 Mk.	Große Herren- Taschentücher weiß, mit Kante oder karriert, Stück 35 Pl.	Herren-Trikot- oberhemden prima weiß, Rumpf, mit schön. Perkaleinsätzen, Umschlagmanschette u. 1 weich. Kragen Stück 3.95
130 cm breiter Kostüm - Cheviot reine Wolle, schwarz und marine Meter 3.45 Mk.	Frotté velourartig ausgerichtet, schöne Streifen u. Karos Meter 1.25 Mk.	Hüftengürtel aus feinem Satindrell, mit breiten ein- gesetzten Gummiteilen und 4 Stropf- haltern, in rosa und weiß Stück 3.25 Mk.	100 Bogen In Quart-Post klein karriert, 1.65 Mk.	Wollgemischte Normal-Unterhosen gute Qualität, mit Aermel 2.25 ohne Aermel 1.75
116 cm breite Schürzenstoffe Siamosene und Blaudruck Meter 1.58 Mk.	90 cm breite Siamosene hellgestreift, für Kinderschürzen Meter 95 Pl.	Abgeräffte Rolltücher grau-rot u. blau 84x160 groß 84x190 groß 1.95 2.30 Mk. pa. grau Leinen, mit roter Kante, 84x170 gr. Stück 3.20 Mk.	1 Garantier mit 25 St. passenden Servietten und 3 St. Tortespapiere, zusammen 95 Pl.	Beliebtes Haus- und Einreibemittel In Apotheken und Drogerien erhältlich
Wundervolle Schürzenstoffe neuste, vielfarbige Muster Meter 1.55 Mk.	Bunte Schürzenkrepp 80 cm breit Meter 1.25 Mk.	Boist-Wüschestickerei in passenden Garnituren, ca. 5-7 cm breit Einzelne 0.30 0.35 Pl. Spitze 0.35 0.45 Pl.	Bücherfroschen für Knaben u. Mädchen, mit Lederspitzen, Stück 1.75 95 Pl.	„Frauenwelt“ eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf. Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.



1 Posten Steingut mit kleinen Fehlern, fabrikalt billig		Stahl- u. Blechwaren	
Steingutsteller . . .	0.08	Alphax-Eßgesch.	0.55
Steingut weiß oder bunt, Stück	0.10	Brothühnchen, 4 Pfund	1.95
Satz 5 Stück	0.75	lackiert, schöne Dekore	0.65
Oberlässeen groß, bunt und weiß, zum Aussuchen, Stück	0.10	Zwiebelbeschläge, lack	0.95
Porzellan Tassen m. Untersetzen Blumendekore Kaffeetasse verschiedene Dekore	0.25	Plätzchenseife, in verschied.	1.25
Wasserkanne	0.13	Blätterblumen, 1 Liter	1.25
Wasserkanne Tafelgeschirr	0.13	mit gr. Aluminiumdeckel	0.55
Eine saubere, glänzende Geschirrware mit Zusammensetzung von Tafel- geschirr jeder Größe in guter Qual.		Wasserkocher	0.55
		Teekocher, glas	0.65
		Wasserkanne, 25 cm	0.95



Dieses für Straße, Sport und Reise
Kostüm englische Muster
für Jungmädchen und Damen 819
auf einem Feuillardine gefärbt

33 Mk. Wind Jacken
Gabardinkleid 20 Mk.

M. Berger Nachfolger
Damen-Männer-Fabrik, Ohlauer Str. 30

Karmelitergeist
APOLLO
Beliebtes
Haus- und Einreibemittel
In Apotheken und Drogerien erhältlich

Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.



**Betrifft: Augenläser**

1. Gewissenhafte Sektempfung und Garantie für
passende Gläser bei Optiker Sitte, Breslau,
8 Alte Taschenstraße 8.
2. Für jede Gesichtsform und jeden Geschmack
passende Fassungen bei Optiker Sitte,
Breslau, 8 Alte Taschenstraße 8.
3. Preise zum Teil billiger als 1914, daher für
jedermann erschwinglich bei Optiker Sitte,
Breslau, 8 Alte Taschenstraße 8.

4376

Möbel-Katalog

mit Preisliste über 886
Ruhbau: Eigen: Crise:

Außenmöbel. Gartemöbel.
Bei Vergabung 5% Rabatt.
Bei Teilzahlung Abzahlung 100 RR.
Abzahlung monatlich 50 RR.

M. Giese, Grünerstraße 23.

Abhandlung Irlbach.

Gesichtsverjüngung**Franz Menzel**

Breslau II, Alt 3, Cossenerstr.

Massen- und Körperheilung**Großers-Kraftpulver**

in 6 bis 8 Wochen
bis 30 Pfund Zu-
nahme Garantiert!
Anz. empfohlen:
Stig. reell! Viele Dankeskreise.
Preis Kart. m. Gebrauchsanweisung
M. 3.00. Kremmen-Apotheke,
Breslau, Neue Schweidnitzer
Straße 3. Syrgies-Apotheke,
Tautenzienstraße 91.

4341



Noch niemals besseren Schuhputz gab's!

Als das Urbüt mit Kopf Ich hab's!

→ Lederanwendung

**JCH HAB'S
Urbüt
DER GUTE SCHUHPUTZ**

In Dosen überall erhältlich. Fabrik: URBAN & LEMM, Charlottenburg,

Verk.: Curt Luda, Breslau, Bohrner Straße 127. Telefon: Ohle 1143.

Schonende Behandlung!
Pompe Bedienung!
Billigste Preise!

Seife, Kohlen, Wassergeld muß man heute sparen,
Garderobe, die nicht mehr gefällt, läßt ich mir schon seit Jahren
Reinigen, bügeln grad wie neu, die ganze Hauswäsche auch dabei.
Wir sparen jetzt auch jeden Pfennig, drum wasch'n wir nur noch bei:

BRAUEREI und AUSSCHANK**„Zum schwarzen Adler“**

Ohlauer Straße 70 Telephone: Ring 1304

Selbstgebräute Biere — Bekannt gute Küche

**Fritz Frey's Gesellschaftshaus
Hof & Görcke**Größtes Familienlokal der Gräbschener Vorstadt
Gute Verpflegung Solide Preise**Bürgerpark Krieter**

Saal- u. Garten-Etablissement. — 3000 Pers. fassend
Tel. R. 2628 Inh.: Herm. Neuberger Tel. R. 2658
Haase-Ausschank. Jeden Sonntag Tanz
Vorzügliche Küche
Saal an Vereine unter kulanten Bedingungen zu vergeben.

Der Kenner **raucht Freiherr
vom Stein** Zigaretten
Zigarettenfabrik **W. Kusch**
Breslau 5, Hochstraße 2 Tel.: 40749

Widauer & Zerkowski

Herren-Kleider-Fabrik
BRESLAU I, Schweidnitzer Straße 28, III.
Schloß-Café-Gebäude
Fernsprecher: Ring 1458.

Knobloch & RosenmannBüttnerstraße 28—30
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik**Ball, Bromberger & Co.**Breslau 1, Schweidnitzer Straße 31
Telephone: Amt Ohle 278

Hosenfabrik Spezialität: Breeches

M. Forell & CoBRESLAU I
Karlstraße 36

Großhandlung
Kunstwaren, Knöpfe, Posamenten
Spitzen, Stickereien, Bijouterien
Haarschmuck

Fabrikation
moderner Weißwaren
Gürtel, Hosenträger

Arbeiter-Kleider-Fabrik
mit elektr. Betrieb

Karl Brill
BRESLAU, Klosterstraße 17

Arbeiter-Kleider-Fabrik

Karl Brill
BRESLAU, Klosterstraße 17

Brauerei-Ausschank**„Zur Goldenen Marie“**Inhaber: G. Hühner Breitestraße 29
Nur Biere eigener Brauerei — Gute bürgerliche Küche**Gustav Bader**Konditorei und Café Bestellgeschäft
Ohlauer Straße Nr. 32.**B. Pohl**

Kakao — Schokoladen — Zuckerwaren

Kauf nur
bei den Inserenten
unserer Zeitung!

Konzerthaus „Zoo“

Während des Sommers täglich ab 4½ Uhr: Garten-Konzert

Großes Pracht-Feuerwerk Mokka-Terrassen-Konzert Gondeln

Lichtfontäne Militär-Konzerte auf dem großen Teich Reiten — Fahren

Konzerte

Konzerte